

Einladung

Abschlussapéro mit Schoolparade
Donnerstag, 8. Juni 2000, 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Gründen

Wir zoomen uns

zurück in die

Jahrhundertkreuzung

und lassen uns

von SchölerInnen

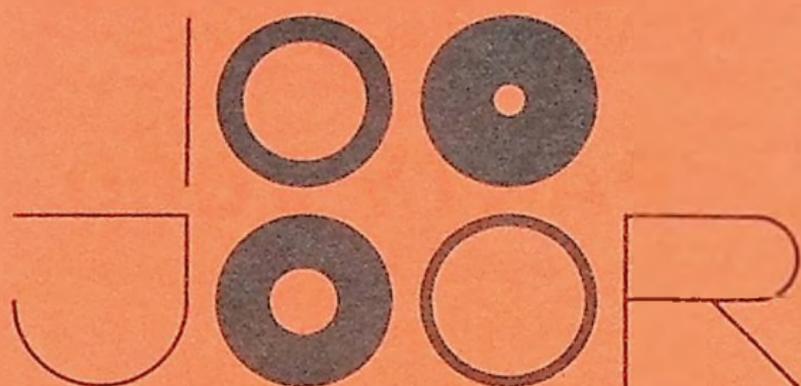
Mit zwei Flaschen um 20 und 21 Uhr werden
der Hauswirt-

Wir von den SchölerInnen aus der
schaft kulinarisch

Textilarbeit mit der Schoolparade wieder

Veranstaltet

ins 21. Jahrhundert zurückgeführt.



BREITI & SEKUNDARSCHULE MUTTENZ

IM RAHMEN DIESES JUBILÄUMS
FINDEN VOM
APRIL BIS JUNI 2000
VERSCHIEDENE VERANSTALTUNGEN
STATT.

DER VORLIEGENDE FALTPROSPEKT
INFORMIERT ÜBER
ZEITPUNKT, ORT UND INHALT DER
VERSCHIEDENEN ANLÄSSE,
ZU DENEN DIE BEVÖLKERUNG
HERZLICH EINGELADEN IST.

SEKUNDARSCHULE MUTTENZ
UND
SCHULHAUS BREITE

Freitag, 7. April — 19.30 - 24 Uhr
Aula Schulhaus Hinterzweien

PARTY 2000

Mega Party

High Quality DJ

Super Light Show

für Schülerinnen und Schüler
der Sekundarschule MuttENZ

Gratis Eintritt
Getränke & Snacks

Mit deiner Anmeldung
zu gegebener Zeit
bist du dabei!

Dienstag, 11. April — 18.30 Uhr
Aula Schulhaus Hinterzweien

**Sekundarschülerinnen
und Sekundarschüler
musizieren
im Rahmen der JMS
MuttENZ**

Dienstag, 9. Mai — 19.00 - 20.30 Uhr
Mittwoch, 10. Mai — 10.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag, 11. Mai — 13.30 - 15.00 Uhr
Freitag, 12. Mai — 19.00 - 20.30 Uhr
Aula Schulhaus Hinterzweien

Romeo und Julia

Theaterstück frei nach
William Shakespeare

Eintritt frei
Austritt nach Lust und Laune

Dienstag, 4. April — 14.00 Uhr
Kulturwerkstatt Kaserne Basel

Die Schaukel

Theaterstück von Edna Mazya
Spezialaufführung für die 4. Klassen

Montag, 17. April — 10.15 Uhr
Dienstag, 18. April — 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Hinterzweien

**Szenen zu
Schule gestern
Schule morgen**

Gespielt von der Klasse S 3b

Samstag, 6. Mai — 13.30 Uhr

Lebensraum Wartenberg

Exkursion mit Paul Lüscher
rund um den
MuttENZer Hausberg
Bei jedem Wetter!
Anschliessend Apéro

Besammlung: Bei der Dorfkirche
Wanderzeit: ca. 3 Stunden
Teilnehmerzahl: max. 20

Anmeldung bis 8. April auf Postkarte
mit Namen, Adresse, Tel. Nr. an:
Sekundarschule Gründen
Herrn J. Schweizer 4132 MuttENZ

Samstag, 27. Mai — 9.00 - 12.00 Uhr
Schulhaus Gründen

Natur im Schulzimmer

Wir experimentieren und arbeiten mit
einfachen optischen Geräten

Teilnehmerzahl: max. 10
Anmeldung bis 13. Mai — wie oben
bei "Lebensraum Wartenberg"

Freitag/Samstag, 26./27. Mai

100 Joor
Schuelhuus Breiti

FEST

Start am Freitag um 16 Uhr
mit 600 Ballonen

Festbetrieb **Attraktionen - Vorführungen**

Ponyreiten – Streetballturnier – Disco
Harrassen stapeln – Kaugummibahn
Bingo – Musical – Kutschenfahrt
Minigolf – Tanztheater – Bazar
Theater – Verkleiden und Schminken
Ausstellungen – Tombola

Konzert:

21.00 Uhr: THE VATOS
22.30 Uhr: GOLDFINGER

Freinacht!

Am Samstag wieder Festbetrieb
mit Attraktionen und
Vorführungen

Samstag ab 18 Uhr Festbetrieb im
Rahmen des Kantonalen
Jungschwingertages
(bis Sonntag Nachmittag)

Freitag, 26. Mai – 16 Uhr
Spielwiese Schulhaus Breite

Luftballon- Wettbewerb

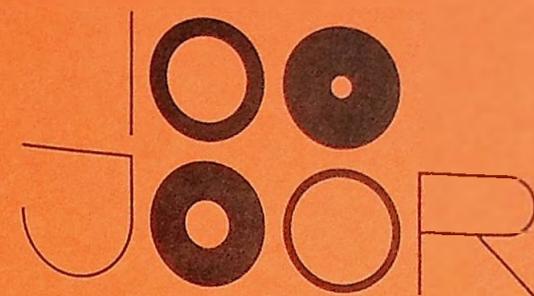
Es winken attraktive Preise!

Donnerstag, 8. Juni – 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Gründen

Abschlussapéro mit Schoolparade

Wir zoomen uns zurück
in die Jahrhundertwende
und lassen uns durch
Schülerinnen der Hauswirtschaft
verwöhnen.

Mit zwei Flashes
um 20 und 21 Uhr
werden wir von den Schülerinnen
aus der Textilarbeit
mit der Schoolparade
wieder ins 21. Jahrhundert
zurückgeführt.



BREITI & SEKUNDARSCHUEL MUTTENZ

IM RAHMEN DIESES JUBILÄUMS

FINDEN VOM

APRIL BIS JUNI 2000

VERSCHIEDENE VERANSTALTUNGEN

STATT.

DER VORLIEGENDE FALTPROSPEKT

INFORMIERT ÜBER

ZEITPUNKT, ORT UND INHALT DER

VERSCHIEDENEN ANLÄSSE,

ZU DENEN DIE BEVÖLKERUNG

HERZLICH EINGELADEN IST.

SEKUNDARSCHULE MUTTENZ

UND

SCHULHAUS BREITE

Muttenzer Anzeiger



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Muttenz

Verlag: Lokalanzeiger Verlags AG Pratteln
Schlossstrasse 57, 4133 Pratteln
Telefon 061/8212595 Telefax 061/8212585
Druck: Basler Zeitung, 4002 Basel
Verantwortlicher Redaktor: Peter Gschwind (pg.)
St. Jakobstrasse 8, Postfach 609, 4132 Muttenz 1
Telefon 061/4615504 Telefax 061/4615272
e-mail: muttanzz@datacomm.ch
Redaktionsschluss: Dienstag, 12.00 Uhr
Inserate- und Reklamepreise pro 1spaltige mm-Zeile
Inserat 76 Rp.; Reklame 170 Rp.
Im Anzeigen: Inserat: 87 Rp.; Reklame 204 Rp.
Chiffregebühr: Fr. 25.-. Alle Preise zzgl. 7,5% MWSt.
Inseratannahme:
Messe Basel AG, Marktplatz 30A, 4001 Basel
Telefon 061/2698492 Telefax 061/2698471
e-mail: verkauf@messebasel.ch
Inseratannahmeschluss: Dienstag 16.00 Uhr
Jahresabonnement: Fr. 67.-; Einzelverkaufspreis: Fr. 2.20
inkl. 2,3% MWSt. Erscheint jeden Freitag

Aus dem Inhalt	
«Krimizeit» in der Primarschule Gründen	3
Altersverein Muttenz: Frühlingsausflug	3
Vergnügliche Unterhaltung im «Tabouretli»	3
Hohe Feuerschäden in Muttenz	3
Wir gratulieren/Jubilare des Monats	4
Aus den Kirchgemeinden	4
Kirchzettel	4
Verwirrung im Muttenzer Rebberg	5
Bring- und Holtag: Grosses Interesse	5
Kantonaler Jungschwingertag in Muttenz	6
Aus den Parteien	6
SOS-Telefon	7

100 Joor Breiti und Sekundarschuel Muttenz

Ein tolles Jubiläumsfest, für und mit Kinder, zusammen mit der Lehrerschaft

Sonnenschein, Regen und zum Abschluss wieder lauter Sonnenstrahlen, wechselhaft, wie 100 Jahre einen Schulbetrieb eben prägen, war am vergangenen Wochenende das Wetter bei den Jubiläumsfeierlichkeiten 100 Jahre Schulhaus Breite. Alle Beteiligten waren sich einig: Es herrschte eine tolle Stimmung vor.

pg. - Zum Abschluss des Geburtstagsfestes «pflanzen» die Lehrerinnen und Lehrer mit der Schülerschaft eine Linde an, die in den folgenden 100 Jahren die Glückwünsche der Schulklassen behüten und die Wurzeln darüber entfalten soll. Noch breiter soll das Schulhaus werden, damit mehr Schüler aufgenommen werden können, ein Swimmingpool und eine Aula wurden herbeigewünscht oder einfach das Anliegen vorgebracht, dass die Menschen in 100 Jahren wieder ein so tolles Fest feiern dürfen.

Ein Himmel voller Luftballons
Hunderte – oder waren es sogar Tausende? – von bunten Luftballons kündeten am letzten Freitag den Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen an. Wer sich vorgenommen hatte, allen Theater-, Musik-, Tanz-, Turn- oder sonstigen Aufführungen beizuwohnen, dem lief die Zeit buchstäblich davon. Man darf allen Schülerinnen und Schülern und der Lehrerschaft sowie «Schaggi» Gysin als OK-Chef ein Kränzchen winden. Was da alles zur Schau gestellt wurde, kann nicht mehr übertroffen werden. Es wurde «gerappt», geturnt, musiziert, mit Bällen wie in einem Zirkus jongliert, getrommelt und gleichzeitig mit den Schlägern Kunststücke aufgeführt.

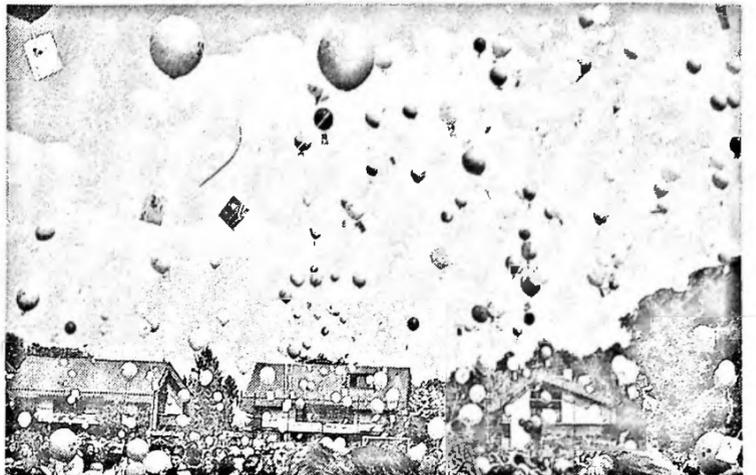
Tanztheater

Unter der Regie von Thomas Wilde veranschaulichte eine Schülergruppe

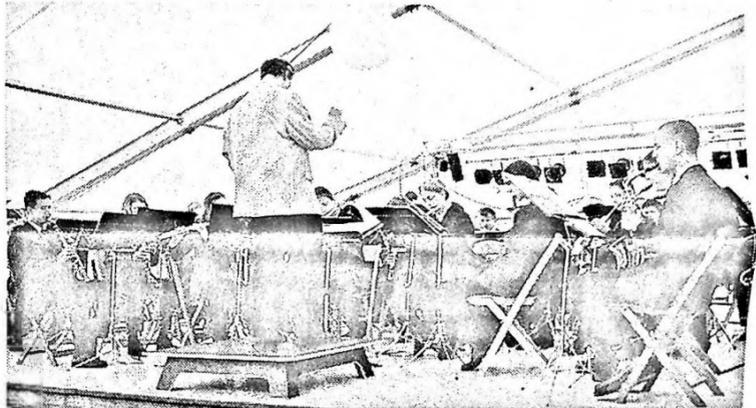
in der Turnhalle die zehn Jahrzehnte Schulzeit. Tanztheater hiess das einstündige Werk, wo die Kinder im «Jahre 1900» noch Feld- und Bauarbeiten verrichten mussten. 50 Jahre später wurde der Hula-Hop-Ring elegant um die Hüften geschwungen und im Jahre 1960 Rock'n'Roll getanzt.

Dass zum Schluss Graffiti-Bilder aufgeschmiert wurden, zeigt auf, wie sich die Zeit verändert hat. Bei dieser Aufführung begeisterte auch die Rhythmusgruppe mit ihrer musikalischen Umrahmung. Im Treppengewinde des Schulhauses blickten Collagen mit all den Kinder von den Wänden, die momentan in diesem Haus die Schule besuchen. In der «Ahnengalerie» ist dem Schreibenden ein Brief aus dem Jahre 1931 aufgefallen, der an eine Mutter gerichtet war. Ein Mädchen schrieb Folgendes: «Liebe Mutter, ich danke Dir, dass Du mich weckst, dass ich jeden Morgen saubere Kleider und ein neues Taschentuch habe und dass Du mich so gut pflegst.» Dem ist nichts mehr beizufügen.

Dass vor 100 Jahren beim Turnen der Bußen vorerst die Hemdsärmel aufgeklopft und zurückgestülpt werden mussten, lernte eien die Vorführung «Turnen: vorgestern-gestern-heute». Erst viel später wurden die Turnstunden für Mädchen ins Leben gerufen. Die «Wilden Kerle» liessen bei ihrem Theaterstück die Besucher auf eine Insel schwimmen, sie sind geboren worden, um wild zu sein. Viele Vereine unterstützten das Fest, so auch der Schwingklub Muttenz, welcher für die Organisation der kulinarischen Angebote verantwortlich zeichnete und nach Abschluss des Schulhausfestes im Rahmen des Kantonalen Jungschwingertages die Festwirtschaft weiterführte.

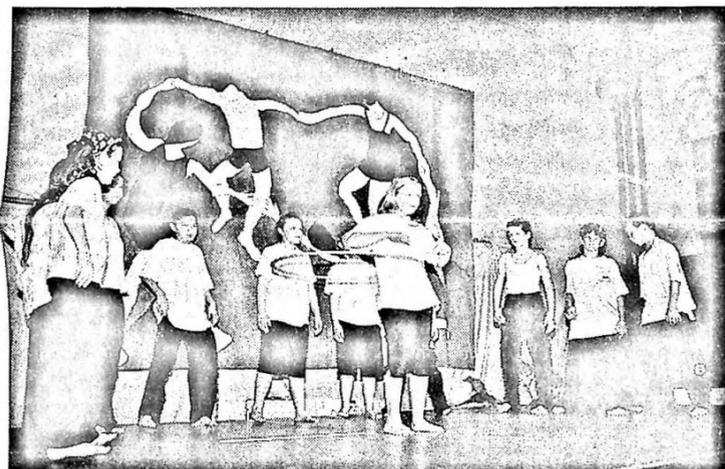


Luftballone tragen die Jubiläumsbotschaft ins Land hinaus.



Die Jugendmusik Muttenz im Festzelt.

Fotos Peter Gschwind



Hula Hop muss gelernt sein.



Wilde Kerle müssen und dürfen brüllen.



Turnen wie anno dazumal.



Die Unterschriften von Adrian Käser (links) und Rolf Klarer waren begehrt.



Buebe in d Hose.

Verkehrsverein Muttenz

Über Stock und Stein mit dem Verkehrsverein Frühjahrs- oder Bänggliwanderung

pg. - Zum fünften Mal lud am vergangenen Sonntag der Verkehrsverein Muttenz zur Frühjahrswanderung ein. Trotz bedecktem Himmel und einigen scheu herumschwirrenden Regentropfen kreuzten rund 30 Wanderfreudige bei der Dorfkirche auf, um die von Präsident Balz Knobel ausgeheckte Route von anderthalb Stunden Marschzeit unter die Füsse zu nehmen. Balz Knobel hatte sogar den Wind richtig eingeplant. Meistens wehte der böige Luftstrom in den Rücken, die Wanderer wurde so über die schönen Muttenzer Wanderwege «getragen». Nach einer Einlaufstrecke zum Start des Vitaparcours gings dann bergauf auf die Rütihard. Natürlich stellte sich unter-

wegs immer wieder die Möglichkeit ein, die Bänggli zu begutachten, die der Verkehrsverein in Fronarbeit unterhält. Auf der Rütihard waren die ersten «Chirsibrecher» im Einsatz, was beweist, wie weit die Natur schon fortgeschritten ist. Wegen der unsicheren Wetterlage musste der Grillplausch vom Bunker am Arlesheimerweg in den Unterstand des Werkhofes der Bürgergemeinde verlegt werden. Da hatten Forstwart Stefan Ackermann sowie Marianne und Fritz Frey die «Feuerstellen» so fachgerecht hergerichtet, dass die mitgebrachten Grill-Leckerbissen genauso gut wie im Wald mundeten. Mit einem gemütlichen Hock klang die Frühjahrswanderung des Verkehrsvereins Muttenz aus.



Atempause bei einem VVM-Bänggli auf der Rütihard. Foto Peter Gschwind

Abschlussfest mit einer Schoolparade

JUBILÄUM / *Die Sekundarschule Muttenz wurde dieses Jahr 100 Jahre alt. Jetzt gingen die Jubiläumsfeierlichkeiten zu Ende.*

MUTTENZ. Die Sekundarschule Muttenz und das Schulhaus Breite können dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Der Auftakt zu den Jubiläumsfestlichkeiten fand Mitte Februar statt. Es folgten zahlreiche Veranstaltungen und Attraktionen wie Theateraufführungen, Partys, Musikdarbietungen und Wanderungen. Diese Woche gingen die Festlichkeiten mit einem Abschlussapéro mit «Schoolparade» zu Ende.

Die Schlussveranstaltung führte den Besucher hundert Jahre in die Vergangenheit. Bereits am Eingang des Schulhauses Gründen begrüßte ein nach der Mode der Jahrhundertwende gekleidetes Pärchen die hereinströmenden Gäste. Auch in der mit grünem Efeu und weissen Lilien festlich geschmückten Aula und auf dem Schulhof begegnete man jugendlichen Frauen und Männern in altmodischen Röcken und Anzügen, die Getränke und appetitlich zubereitete Snacks anboten. (Für das kulinarische Wohl der Gäste zeigten sich die dritten und vierten Klassen der Hauswirtschaft verantwortlich). Überall hingen vergilbte, grossformatige Fotografien, die aus einem Zeitraum zwischen 1894 und 1940 stammten und die das Dorf Muttenz, die Schulhäuser und Schülerinnen und die Lehrerschaft zeigten.

Mit einer Modeschau ins 20. Jahrhundert zurück

Mit der «Schoolparade» befand man sich plötzlich wieder im 20. Jahrhundert; in einer musikalisch untermalten Modeschau führten Schülerinnen und Schüler aus der Textilarbeit ihre Eigenkreationen vor, die sie in über sechsmonatiger Arbeit mit Hilfe der Handarbeitslehrerinnen selbst entworfen und gestaltet haben.

Die Kleider verrieten viel Phantasie und Können; doch sind Kreationen wie «Burning Man», «Sugar-Baby», «Bunter Regenbogenfisch» und «Teufelsbraut» wohl nicht alltagstauglich – was man von den Werken bekannter Modeschöpfer schliesslich auch nicht immer behaupten kann. Insgesamt konnte an der Modeschau festgestellt werden, dass die Kleider mit zunehmendem Alter der Schülerinnen immer weniger bunt, dafür kürzer und enger wurden.

Eine weitere Darbietung erfolgte von Vertretern der Schulpflege, die ihre Funktionen, verkleidet als Psychologin, Polizistin, Schiedsrichterin und «gute Fee», bildlich darstellten.

Eine kurze Ansprache des Rektors Reinhard Hugentobler beendete den offiziellen Festakt. Er dankte allen Beteiligten, der Gemeinde Muttenz, den Lehrern und Schülern für ihre Unterstützung. «Angesichts der vielfältigen Darbietungen», so resümierte Reinhard Hugentobler, «sehe ich der Zukunft unserer Schulen zuversichtlich entgegen.» (koc)

JOJOOR

Schuelhus Breiti

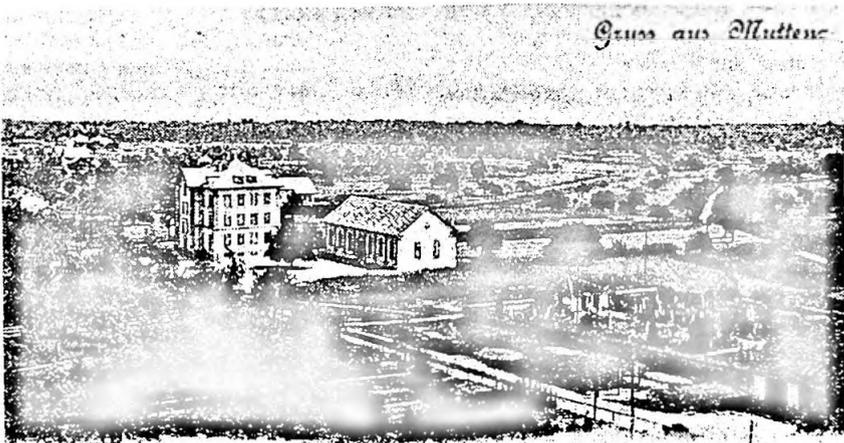
Festprogramm

Freitag, 26. Mai

16 Uhr - 2 Uhr

Samstag, 27. Mai

10 Uhr - 18 Uhr



Gross aus Mittene

Neues Schuihaus und Turnhalle.

LEHRPLAN UND LEHRER 2. KLASSE 1914/15

Freitag, 26. Mai

Spielwiese	16.00	Startschuss: Ballonflugwettbewerb	
Turnhalle	16.35	Schüler-Rap	
	16.40	Tanztheater	
	18.10	Jongliershow	
	18.30	Turnen: vorgestern-gestern-heute	
	19.15	Musical	
	20.30	Troubasticks	
	20.45	Theater „Der Zukunftscomputer“	
Breite 2	17.45	Theater „Die Wilden Kerle“	
Festzelt	21.00	The Vatos	Musikgruppe
	22.30	Goldfinger	Musikgruppe
<i>Der Festbetrieb dauert bis 2 Uhr!!</i>			

Durchgehender Restaurationsbetrieb im und um das Festzelt!!!

Attraktionen (Freitag und Samstag)

<i>Streetball</i>	<i>Disco</i>	<i>Kaugummibahn</i>	<i>Bingo/Lotto</i>	<i>Schminken</i>
<i>Abnengalerie</i>	<i>Fotos</i>	<i>Verkleiden</i>	<i>Mobrenkopfschleuder</i>	
<i>Tombola</i>	<i>Bücherantiquariat</i>	<i>Spielstube</i>	<i>Bazar</i>	<i>Rölli Racing</i>
<i>Inlineskatebahn</i>	<i>2 Hüpfburgen</i>	<i>Zielwerfen</i>	<i>Witzgalerie</i>	

Samstag, 27. Mai

Breite 2	10.30	Theater „Die wilden Kerle“
	13.45	Theater „Die wilden Kerle“
Festzelt	11.30	Jugendmusik Muttenz
Spielwiese	14.00 - 17.00	Schwingdemonstration
Turnhalle	11.00	Turnen: vorgestern-gestern-heute
	11.30	Kindertanzgruppe Muttenz
	12.00	Jongliershow
	12.20	Theater „Der Zukunftscomputer“
	13.00	Jazztanz TV Muttenz
	13.15	Musical
	14.30	Turnen: vorgestern-gestern-heute
	15.00	Jongliershow
	15.20	Schüler-Rap
	15.25	Tanztheater
17.15	Abschluss: Happy Birthday Event mit dem Breitekollegium	
<i>ab</i>	18.00	<i>Festbetrieb im Rahmen des Kantonalen Jungschwingertages</i>

Durchgehender Restaurationsbetrieb im und um das Festzelt!!!

zusätzliche Attraktionen: (nur Samstag)

Ponyreiten

Harassenstapeln

Kutschenfahrten

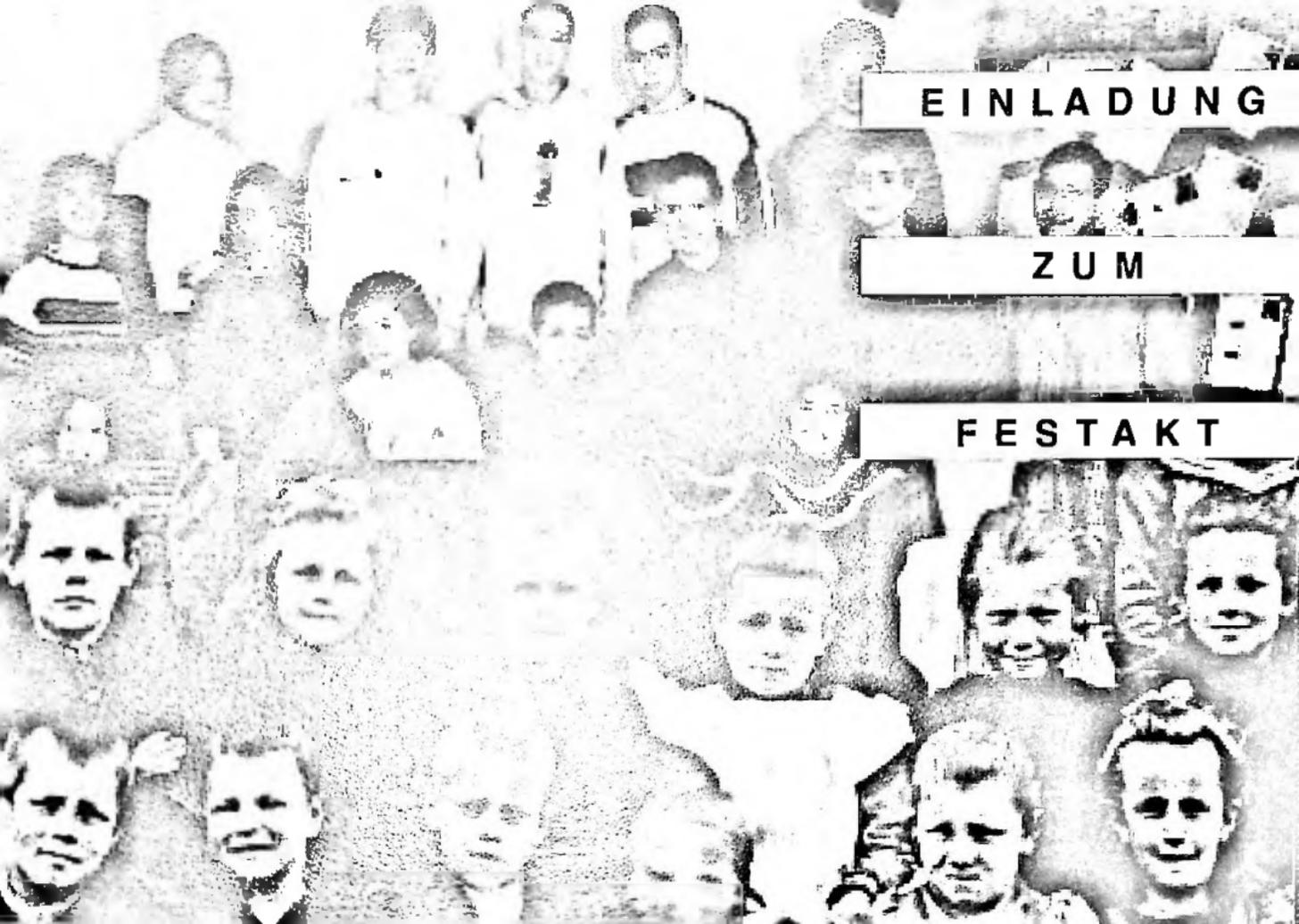
Tombola-Sponsoren

Achermann	Coiffure
Aebin	Velos
Atelier des fleurs	Blumengeschäft
B 52	Kleidergeschäft
Bajazzo	Café
Basler Private Finance	
Bernard	Uhren
BL Kantonalbank	
Blum AG	Autogarage
Brönnimann	Coiffure-Studio
Brunner	Storen
Doetsch Grether AG	
Domino Möbel AG	Wandschränke
Dürrenberger	Bijouterie
Eotec	Videotechnik
Gallati GmbH	Coiffure
Grollimund AG	Transporte
Gutknecht	Metallbau
Haller	Drogerie
Jauslin+Sohn	Sanitär
Jauslin	Bäckerei
Jauslin	Weinbau
Jauslin	Konditorei
Jenzer	Metzgerei
Koch	Optik
Kriegel + Co	Elektrogeschäft
Löw	Gartenbau
Meister	Sanitär
Messmer AG	Bildhaueratelier
Migros	Basel
Mittenza	Restaurant
Möbel Corner	Möbelgeschäft
Modeva AG	Kleidergeschäft
Monty's Fotoladen	Fotogeschäft

Tombola-Sponsoren

Neptun Shop	Taucherladen
Papeterie Rössligasse	
Pflugi	Holzhandel
Prescha AG	Autosattlerei
Primo	Lebensmittel
Ramseyer	Elektro AG
Rebstock	Restaurant
Rentenanstalt	Versicherung
Rössli-Apotheke	
Salathe	Schreinerei
Schänzli Apotheke	
Schenk	Heizmaterialien
Schmidlin	Elektrogeschäft
Sommerhalder	Offsetdruck FSD
Spänhauer AG	Gipsergeschäft
Stefanelli	Lebensmittel
Stocker AG	Autogarage
Stöcklin	Lederwaren
toni müller ag	Möbelgeschäft
Tschannen	Metzgerei
UBS	Bank
Umiker AG	Autogarage
Visamsport	Sportgeschäft
Waldburger	Bedachungen
Weiler	Herrenmode
Wellness Edelstein	Mine Basel
Winterthur Vers.	
Wyss	Gartencenter
Zeltner	Zweiradcenter
zum goldenen Schnitt	Buchhandlung
Zur Spule	Wolle, Strickw.
Zur Sydeblueme	
Zürich Versicherung	

Herzliches Dankeschön



EINLADUNG

ZUM

FESTAKT

Zur Eröffnung der Anlässe im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Bestehen der Sekundarschule MuttENZ laden wir zu einem festlichen Eröffnungsakt mit Essen ein.

Datum: Freitag, 18. Februar
Ort: Eingangshalle Sekundarschule Hinterzweien
Zeit: 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

Die Schulleitung
der Sekundarschule MuttENZ

Riesengrosses Schulhausfest

Breite 2000 – Seit 100 Jahren gibt es das Schulhaus Breite!

Wussten Sie schon, dass am 26. und 27. Mai im und rund um das Schulhaus Breite ein riesiges Fest gefeiert wird, zu dem Sie herzlich eingeladen sind? Es wird spannend und vielfältig sein und vieles zu entdecken geben! Wir – alle Schüler und Schülerinnen zusammen mit und geleitet von allen Lehrerinnen,

oder zwei Schritte voraus, weil wir das den Erstklässlern lehren müssen.
Wendy, Nadine, Michael

Wir machen ein Schulhausfest und üben für einen Tanz. Wir gehen jeden Dienstag in die Turnhalle, um unseren Tanz zu üben. Im modernen Tanz machen zwölf Erstklässler und 15 Viertklässler mit. Wir konnten uns ein/e Erstklässler/in aussuchen und mit ihnen die Schritte üben, die uns Frau Hermann beigebracht hat. Wir bearbeiten diesen Tanz für das Schulhausfest Breite, weil es 100 Jahre alt wird. Kommen Sie doch auch am 26. und 27. Mai. Wir freuen uns, Sie als Zuschauer begrüßen zu dürfen.
Tobias, Damian, Salome

Bald ist es so weit, denn das Schulhaus Breite wird 100 Jahre alt! Wir berichten über das Turnen und den Sportunterricht. Wir stellen Ihnen vor, wie die Schüler vor 100 und 50 Jahren geturnt haben, und wie wir heute turnen. Das Üben geht gut voran, und die Erst- und Viertklässler sind ein gutes Team. Wir lernen verschiedene Tanz-Techniken und führen sie am Schulhausfest auf. Sie sind herzlich eingeladen, wir wünschen Ihnen viel Spass.
Samoa, Andreas, Cédric

Das Schulhaus wird 100 Jahre alt. Deshalb sind wir am Üben von einem Aerobic-Tanz mit Frau Hermann. Wie Sie sehen, die Vorbereitungen für das Schulhausfest laufen schon. Im Aerobic-Tanz zeigen wir Ihnen, wie man heute turnt. Übrigens, das Schulhausfest ist am 26. und 27. Mai. Wir hoffen natürlich, dass möglichst viele Leute kommen. Und auch Sie sind herzlich eingeladen.
Eveline, Toni, Kevin

Die vierte und die erste Klasse üben schon für den 100. Geburtstag unseres Schulhauses, den wir am 26. und 27. Mai 2000 feiern. Wir führen Ihnen vor, wie die Kinder vor 100 und vor 50 Jahren turnten, und wie wir heute turnen. Es gibt am Schulhausfest auch eine Ahnengalerie von Leuten, die früher einmal hier in die Schule gegangen sind. Die Fotos haben die Schüler und Lehrer selbst gesammelt. Die Kinder des Schulhauses Breite basteln für den Bazar. Es gibt auch einen Inline-Parcours und Minigolf für die Kinder und verschiedene Aufführungen. Es würde uns freuen, wenn Sie auch kommen könnten!
Stephan, Marc, Fabian

Projekt: Ahnengalerie

Wir haben Fotos gesammelt von alten Leuten, die im Schulhaus Breite Schule hatten. Wir haben vor, eine Ahnengalerie aus den Fotos zu machen. Unsere Lehrer/in haben die Fotos vergrössert, um sie auf ein riesiges Papier zu kleben. Wir bekamen Erstklässler zugeteilt. Die Erstklässler mussten auf das riesige Blatt liegen, und wir mussten sie umrahmen. Anschliessend malten wir die Kinder aus und klebten den Foto-Kopf darauf. Dann hängen wir ein Schildchen daran, darauf steht wie diese Person heisst und in welchem Jahr sie im Breite-Schulhaus zur Schule ging. Sind Sie gespannt, wie unsere Ahnengalerie aussieht?
Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 26. und 27. Mai. Auch verkaufen wir Sachen, die wir in der Handi und im Werken für Sie herstellen. Es gibt auch verschiedene Aufführungen. Wir geben uns sehr Mühe! Bis bald!
Sabrina, David, Fabio



Erstklässler bei der Arbeit für die Breite-Ahnengalerie. Sie malen Menschen in Lebensgrösse auf Papier, passend zu den ab alten Fotos kopierten Köpfen.

erklären, was man machen musste. Manchmal stritten sie auch. Sie malten einfach, was sie wollten. Dabei trugen die Kinder früher nicht die gleiche Mode wie wir heute. Wir freuen uns, wenn Sie an unser Fest kommen würden!
Patrick, Kubilay, Philippe, Andrea

Wie viele Tage dauert es noch?

Sind Sie schon am Schulhaus Breite vorbeigefahren und haben Sie sich gewundert, was denn das für grosse, von Kindern farbig gestaltete Zahlen sind,

die da stolz die Eingangspforte schmücken? Hier erfahren wir täglich, wie viele Tage es noch dauert, bis endlich unser Fest stattfindet. Freuen Sie sich auch? Täglich, bis zum Fest, bringt eine Klasse allen anderen Klassen einen Witz vorbei. Damit auch Sie schmunzeln können, drucken wir hier einen ab: Fragt die Lehrerin: «Wenn ich sage, ich werde heiraten, was ist das für eine Zeit?» Brummt ein Schüler: «Höchst!»
Jasmin, St. und Patrick C.

Projekt: Musik und Tanz zur Geschichte und den Erlebnissen des Schulhauses Breite



Die Perkussionsgruppe für das Tanztheater folgt aufmerksam den Anweisungen des musikalischen Leiters.

Projekt: Jonglieren



Üben für den gemeinsamen Auftritt am Fest Breite 2000.

Fotos zvg

Bearbeitet von Karin Ochsner

Lehrern und auch noch weiteren auswärtigen Personen – freuen uns auf das Fest und sind tatkräftig mit Vorbereitungen beschäftigt.

Auch Sportvereine, der Schwingklub, die Feuerwehr, die Trachtengruppe..., zwei Musikbands, die vom Samstag bis Sonntag früh um 02.00 Uhr spielen werden, sind am Üben, Vorbereiten und Feiern.

Das Fest ist gleichermassen für Kinder und Erwachsene.

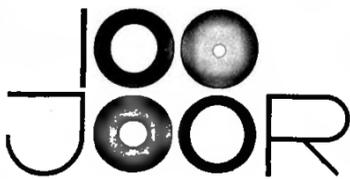
In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen gerne vier von unseren vielen Fest-Projekten, die im Schulhaus Breite am Laufen sind, kurz vorstellen und hoffen, Sie «gluschtig» zu machen und am 26. und 27. Mai begrüßen zu dürfen!

Projekt: Turnen vor 100 Jahren, vor 50 Jahren und heute

Das Schulhaus Breite wird 100 Jahre alt. Wir machen ein grosses Fest am 26. und 27. Mai. Wenn Sie Lust haben, können Sie auch kommen. Am Freitag ab 16.00 Uhr und am Samstag ab 10.00 Uhr. Alle proben fleissig. Wir zeigen, wie in der Schule vor 100 Jahren und vor 50 Jahren geturnt wurde und wie wir heute turnen. Wir proben jeden Dienstag Nachmittag in der Turnhalle. Wir Viertklässler wissen immer ein



Wir zeigen auch, wie in der Schule vor 100 und 50 Jahren geturnt wurde.



Breiti & Sekundarschuel Muttenz

Im Rahmen dieses Jubiläums finden vom April bis Juni die folgenden Veranstaltungen statt, zu welchen Sie alle herzlich eingeladen sind:

Montag, 17. April, 10.15 Uhr
Dienstag, 18. April, 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Hinterzweien

Szenen zu Schule gestern Schule morgen

Gespielt von der Klasse S 3b

Dienstag, 9. Mai, 19.00–20.30 Uhr
Mittwoch, 10. Mai, 10.30–12.00 Uhr
Donnerstag, 11. Mai, 13.30–15.00 Uhr
Freitag, 12. Mai, 19.00–20.30 Uhr
Aula Schulhaus Hinterzweien

Romeo und Julia

Theaterstück frei nach William Shakespeare
Eintritt frei
Austritt nach Lust und Laune

Samstag, 6. Mai, 13.30 Uhr

Lebensraum Wartenberg

Exkursion mit Paul Lüscher rund um den Muttenzer Hausberg. Bei jedem Wetter! Anschliessend Apéro.
Besammlung: Bei der Dorfkirche
Wanderzeit: ca. 3 Stunden
Teilnehmerzahl: max. 20
Bitte melden Sie sich mit dem nächsten Talon an.

Samstag, 27. Mai, 9.00–12.00 Uhr
Schulhaus Gründen

Natur im Schulzimmer

Wir experimentieren und arbeiten mit einfachen optischen Geräten
Teilnehmerzahl: max. 10
Bitte melden Sie sich bis am 13. Mai mit dem nachstehenden Talon an.

Freitag/Samstag, 26./27. Mai
100 Joor Schuelhuus Breiti

Fest

Start am Freitag um 16.00 Uhr mit 600 Ballonen

Festbetrieb
Attraktionen – Vorführungen
Ponyreiten – Streetballturnier – Disco – Harrassen stapeln – Kaugummibahn – Bingo – Musical – Kutschenfahrt – Minigolf – Tanztheater – Bazar – Theater – Verkleiden und Schminken – Ausstellungen – Tombola
Konzert:
21.00 Uhr: The Vatos
22.30 Uhr: Goldfinger

Freinacht!

Am Samstag wieder Festbetrieb mit Attraktionen und Vorführungen
Samstag ab 18.00 Uhr Festbetrieb im Rahmen des Kantonalen Jungschwingerfestes (bis Sonntag Nachmittag)

Freitag, 26. Mai, 16.00 Uhr
Spielwiese Schulhaus Breite

Luftballon-Wettbewerb

Es winken attraktive Preise!

Donnerstag, 8. Juni, 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Gründen

Abschlussapéro mit Schoolparade

Wir zoomen uns zurück in die Jahrhundertwende und lassen uns durch Schülerinnen der Hauswirtschaft verwöhnen.
Mit zwei Flashes um 20.00 und 21.00 Uhr werden wir von den Schülerinnen aus der Textilarbeit mit der Schoolparade wieder ins 21. Jahrhundert zurückgeführt.

Bitte beachten Sie den vorverschobenen Redaktions- und Inserateschluss in der Karwoche:
Redaktionsschluss, Montag, 17. April, 8.00 Uhr
Inserateschluss, Montag, 17. April 16.00 Uhr

Anmeldetalons

Lebensraum Wartenberg

Talon bitte einsenden an:
Sekundarschule Gründen
z.H.v. Herrn J. Schweizer
4132 Muttenz

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ich nehme am anschliessenden Apéro teil (bitte ankreuzen)

Ja nein

Natur im Schulzimmer

Talon bis am 13. Mai 2000 bitte einsenden an:
Sekundarschule Gründen
z.H.v. Herrn J. Schweizer
4132 Muttenz

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____



Spitex-Nachrichten

Herzliche Einladung zu unserer

Mitgliederversammlung

Mittwoch, 10. Mai 2000, 19.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Feldreben.

Nach dem statutarischen Teil und einem Film mit anschliessender Diskussion laden wir Sie zum gemütlichen Zusammensein ein.

Erfreut stellen wir fest, dass es der Spitex Muttenz ein Jahr nach dem Zusammenschluss mit der Haushilfe für Betagte sehr gut geht. Durch die zentrale und einheitliche Anlaufstelle sind unsere Dienste gut zugänglich und erreichbar. Kundin oder Kunde müssen sich nicht mehr fragen, ob sie nun die Hauspflege, Gemeindekrankenpflege oder die Haushilfe benötigen. Unter der Telefonnummer 461 61 11 werden sämtliche Dienste koordiniert und vermittelt.

Die neue Spitex Muttenz erbrachte im Jahr 1999 total 36 280 Stunden für pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen bei Kundinnen und Kunden. Mit modernen Strukturen, Effizienz und grossem Kostenbewusstsein stehen zur Zeit 86 Personen, verteilt auf 27 volle Stellen, im Einsatz.

Wir freuen uns, Sie an unserer öffentlichen Mitgliederversammlung willkommen zu heissen.

3. 2. 2000

Sehr geehrter Herr Bischoff

Für den historischen Rückblick "100 Jahre Sekundar-
schule Muffen?" danke ich Ihnen bestens.

Ich habe Ihre erspriessliche Zusammenarbeit
sehr geschätzt und freue mich auf die
Publikation Ihres Artikels.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

J. P. Tellenbach

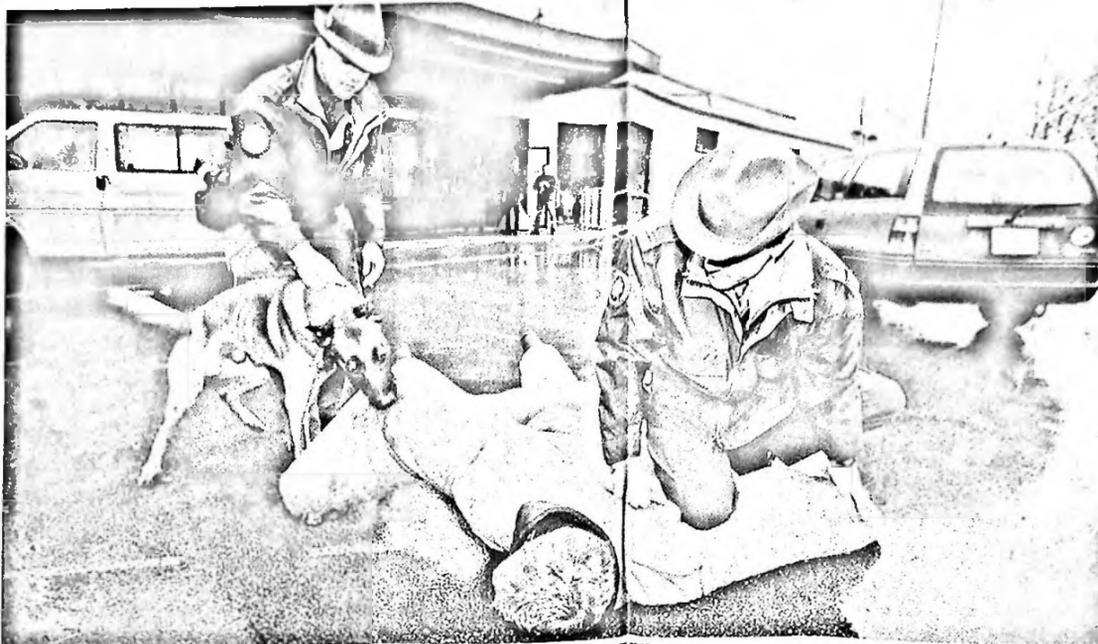
Der Grenzwächter-Nachwuchs wird in Liestal geschult

Rund 100 Grenzwächter lernen derzeit ihren Beruf in Liestal, wo die Eidgenössische Zollverwaltung ihr Deutschschweizer Ausbildungszentrum hat. Am Samstag konnten die Angehörigen an einem Tag der offenen Tür dabei zuzucken – und Etlliches lernen über den Unterschied zwischen Krimi und Realität entlang der Schweizer Grenze.

Liestal. Verbrecher jagen, bewaffnet arbeiten, präzise gehorchende Hunde kommandieren und überhaupt lauter spannende, teils gefährliche Dinge tun: So stellt sich mancher und manche den Beruf des Grenzwächters vor. Und es stimmt, all das gehört dazu. Aber auch Arbeit am Computer und langweiliges Warten an einem Grenzübergang bestimmen den Dienst sowie der durch Psychologie und Routine geschulte Blick in die Augen derer, die «nichts zu verzollen» haben. Woher all das kommt, konnten die Angehörigen der derzeitigen Aspiranten und Aspirantinnen am Samstag in Liestal live mitverfolgen: ein weiterer solcher Besuchstag findet nächstes Wochenende statt. Nahkampf, Schiessen, Uniform und Ausweisfälschung liessen sich hautnah studieren – eine kribblige Stimmung wie im Krimi verbreitet das. Gleichzeitig wird auch das Alltägliche der Arbeit sichtbar, was den Beruf an der Grenze wieder auf den Boden der Normalität zurückholt. Computer und Zolldienst etwa, meist keine besonders spannende Angelegenheit, gehören als wichtiger Bestandteil dazu. Maschinenschreiben und Rechtskunde gehören zum Programm ebenso wie Psychologie und Verhaltensschulung.

1882 Kilometer Grenze

Uniformierte Grenzwächter sind beileibe nicht dasselbe wie Zöllner: Letztere schlagen sich hauptsächlich mit Warendecklarationen und Mehrwertsteuersätzen herum. Erstere stehen zum grösseren Teil im Dienst von Sicherheit und Fremdenpolizei. Rund 800 Mal pro Tag werden sie in diesem Sinne aktiv, irgendwo entlang der 1882 Kilo-



Auch Festnahmen gehören zur Ausbildung der angehenden Zöllner.

Foto Tino Briner

meter Schweizer Grenze. Die Grenz-wacht stellt mit rund 1900 Leuten die zahlenstärkste Kategorie im Personal beim Schweizer Zoll. Das sind zu wenig, finden Instruktor Paul Zuber und Kurskommandant Eric Kolly. Zurzeit wird die Grenz-wacht von der Armee unterstützt, genauer: von 200 Leuten des Festungswachkorps. Doch die Instrukto-ren hätten lieber Profis, die überall einsetzbar sind; zudem ist die Unterstützung bis Ende 2000 befristet.

Man braucht entsprechende zusätzliche Stellen, ist der verbreitete Tenor.

Die Hauptarbeit an der Grenze besteht darin, Leute zurückzuweisen: Über 100 000 Fälle pro Jahr verzeichnet die Statistik. Es folgen mit grob je 30 000 Fällen die Übergabe von gesuchten Personen an die Polizei, Interventionen wegen Strassenverkehrsgesetzes sowie Schmuggels. Im Posten «illegal eingereiste Asylbewerber/Arbeitssuchende» figurieren grob 10 000 Fälle.

Ein Detail: Die stärkste Zunahme im letzten Jahr verzeichnete mit 2800 registrierten Fällen der Drogenschmuggel.

Wie diese trockene Statistik im konkreten Alltag zusammenkommt, wollten am Samstag gegen 200 Besucherinnen und Besucher wissen. In familiärer Stimmung konnten sie die Ausbildung ihrer Angehörigen mitverfolgen, auf Tuchfühlung mit der Uniform, konnten beim Kämpfen zusehen oder liessen sich die Geräte vorführen, die

bei der Grenzkontrolle die Ausweise prüfen. Dass ein Leuchten im speziellen Licht Fälschungen verrät, ist an jedem Grenzposten Alltag. Exklusiver ist der Ionenmobilitätsspektrometer: Das Gerät mit dem langen Namen, welches Drogenspuren feststellt, sieht aus wie ein kleiner Staubsauger und kommt in der Schweiz bloss mit einigen Stück vor, rund zehn Mal weniger häufig als Drogenhunde.

Viele fallen durch

Für Nachwuchs an der Grenze ist halbwegs gesorgt. Rund 100 Leute (84 Aspiranten und 12 Aspirantinnen) büffeln seit Anfang Jahr in Liestal auf das Brevet, das sie im Dezember entgegennehmen werden. Vier Klassen sind das; hinzu kommen solche im Tessin und in Genf, darunter zwei Klassen, die ihr Ausbildungsjahr in anderem Rhythmus von Mai bis Mai absolvieren. Man habe es allerdings «ein bisschen schwer», präzisieren die Befragten: Nicht alle, die sich melden, entsprechen den Anforderungen, und ein bedeutender Teil fällt bei der Aufnahme durch. Ein bekanntes Problem bei bewaffneten Berufen: Nicht alle, die von Waffen fasziniert sind, sind für den beruflichen Umgang damit geeignet. Frauen sind bei der Grenz-wacht sehr willkommen, betont der Kurskommandant. Neuerdings werden auch Männer ohne Militärdienst zugelassen; bereits stehen einige im Einsatz. Allerneueste Neuerung im Alltag an der Grenze ist der Pfefferspray; seit Jahresbeginn wird dieses Mittel «zwischen Körperkraft und Waffengebrauch» (Zuber) eingeführt. Die entsprechende Ausbildung gehört derzeit zum Programm in Liestal. *Dario Sonder*

Sekundarschule: Mit 100 Jahren noch munter

Am 1. Mai 1900 legten 15 Knaben und zwölf Mädchen die Aufnahmeprüfung für die neue Muttenzer Sekundarschule ab, das Schulhaus Breite war noch nicht fertig und wurde erst zwei Monate später eingeweiht.

Muttenz. ew. Um die Jahrhundertwende entstanden in den stadtnahen Baselbieter Gemeinden die Sekundarschulen, so 1897 in Birsfelden und Binningen, ein Jahr später in Pratteln. Am 1. Mai 1900 fand in Muttenz die erste Aufnahmeprüfung für 15 Knaben und zwölf Mädchen statt, von denen sechs bloss auf Probe in die neue Gemeindegemeinschaft aufgenommen wurden. Im selben Jahr hat Max Planck die Quantentheorie aufgestellt, ist Friedrich Nietzsche gestorben, ist Puccinis «Tosca» uraufgeführt worden, wie Regierungsrat Peter Schmid die Gründung der Muttenzer Sekundarschule in den weltgeschichtlichen Zusammenhang stellte.

Mit einem Festakt in der Aula des Schulzentrums Hinterzweien eröffnete die Muttenzer Sekundarschule eine Reihe von Jubiläumsanlässen, die über das ganze Jahr verteilt sind. Rektor Reinhard Hugentobler begrüsst zahl-

reiche Gäste, so Regierungsrat Peter Schmid, den Muttenzer Schulpflegepräsidenten Samuel Benz und den Gemeindepräsidenten Eros Toscanelli sowie zahlreiche frühere und heutige Lehrerinnen und Lehrer. Die Muttenzer Jugendmusik umrahmte die Festreden zum Geburtstag der Muttenzer Sekundarschule.

Die ersten Stunden der Muttenzer Sekundarschule mit den 27 Schülern im Mai 1900 mussten im Unterrichtszimmer des Pfarrhauses durchgeführt werden, weil das Schulhaus Breite im Dorfzentrum noch im Bau war und erst zwei Monate später eingeweiht werden konnte. Heute werden an der Muttenzer Sekundarschule rund 450 Buben und Mädchen in 27 Fächern unterrichtet. Das zeigt die Erfolgsgeschichte des Bildungswesens auf, die stets weiter geschrieben werden muss, wenn uns etwas an unserem Staat liegt. Um eine Volks-

schule von hoher Qualität muss stets gekämpft werden, denn «Schule ist etwas anderes als Entertainment», erklärte der Rektor. Die Schulkinder sollen das Erlebnis verspüren, dass ein Verweilen in der Schule sich lohnt.

Schulpflegepräsident Samuel Benz zeichnete am würdigen Geburtstag der Schule die Geschichte der steten Entwicklung und rief auch manche Erinnerungen an frühere Tage wahr. Längst sind neue Schulzentren entstanden, nicht nur in den Neubaugebieten rund um den Dorfkern, sondern auch im Freidorf und eine Mehrjahrgangsklasse in der Schweizerhalle. Vor 40 Jahren entstanden in Muttenz die ersten PG-Klassen. Trotz oder gerade wegen ihres Alters von hundert Jahren ist die Muttenzer Sekundarschule eine frische, eine muntere, eine lebendige Schule geblieben. Der Baselbieter Erziehungsdirektor Peter Schmid betonte, im Basel-

biet werde viel für die Bildung getan. Die Sekundarschulen der Gemeinden und die Bezirksschulen des Kantons standen in der Gründerzeit vielfach in Konkurrenz. Im Jahre 1911 trat ein erstes Schulgesetz in Kraft, kurz nach der Kantonstrennung war 1835 ein Schulgesetz des neuen Kantons gescheitert. Peter Schmid dankte allen Lehrerinnen und Lehrern, die in der 100-jährigen Geschichte die Muttenzer Schule gestaltet und geprägt haben. Er erinnerte sich pointiert an seine und seiner Frau eigene Schulzeit zurück und stellte zum Wandel der Gesellschaft fest, dass heute alles gleich gültig, darum gleichgültig beurteilt werde. Das neue Bildungsgesetz würde bestimmt neue Lösungen bringen. Das Erreichen der Lehrziele muss stets eine Gemeinschaftsaufgabe bleiben, und dazu soll das Geburtstagsfest der Muttenzer Sekundarschule dienen.

Fischer klagen: Viel Arbeit für wenig Ertrag

Die 87. Generalversammlung des Fischerei-Vereins Baselland und Umgebung in Münchenstein zeigte vor allem auch eines: Dass das geliebte Hobby, gemessen am Ertrag, mit sehr viel Aufwand verbunden ist.

Münchenstein. cf. Im zurückliegenden Jahr standen für die Fischer der Region vor allem drei Themen im Zentrum: Die (nun nicht erfolgende) Rheinaustiefung des Kraftwerks Birsfelden, das neue Fischereigesetz, vor allem aber die Neuverpachtung der basellandschaftlichen Gewässer. Unter dem Stichwort «Millennium-Pacht» ist ein Konzept für die Bewerbungen für die neue Pachtperiode erarbeitet worden. Im Bestreben einer möglichst naturnahen Besatzwirtschaft und der Aufzucht von Jungfischen aus lokalen Populationen seien die Fischer in der Region, so führte der Präsident des Fischereivereins Baselland und Umgebung, Beat Rudin, anlässlich der im Restaurant Seegarten durchgeführten, 87. Generalversammlung aus, künftig auf zusätzliche Aufzuchtgewässer angewiesen. Die Reaktionen auf die entsprechenden Anfragen in den Gemeinden seien jedoch sehr unterschiedlich ausgefallen. Während einzelne Gemeinden gar nicht reagiert hätten, sei beispielsweise in Aesch der Klus- und Leimatbach für Aufzuchtzwecke zur Verfügung gestellt worden. Aufgrund der Reduktion der Schätzwerte der Gewässer um rund zwanzig Prozent, konnten auch die Kar-

tenpreise einzelner Strecken reduziert werden.

Renaturierungen

Hinsichtlich des neuen Fischereigesetzes, das im vergangenen Juni vom Souverän angenommen wurde, sprach Rudin von einem «vernünftigen, fortschrittlichen Gesetz», das nicht nur die nachhaltige Nutzung der Fischwasser sicherstelle, sondern auch die Freizeitfischerei gegenüber einer sensibilisierten Umwelt überzeugend rechtfertige. Zentrale Bedeutung für die Fischer der Region nehmen die in den vergangenen Jahren in zunehmenden Masse vorgenommenen Renaturierungen ein: So konnte im Geschäftsjahr etwa ein weiteres Teilstück der Strecke Ergolz Lausen fertiggestellt werden. Die Ergolz Lausen entwickle sich, so Rudin, immer mehr zu einem naturnahen Gewässer, «auf das wir stolz sein dürfen». Auch an der Ergolz Liestal ist im Zuge von Unterhaltungsarbeiten ein längeres Teilstück oberhalb der Weitherrmattbrücke in einen natürlichen Zustand versetzt worden.

Viel Fleiss, wenig Fisch

Die Streckenberichte der Ohmäner verdeutlichen, dass das geliebte

Hobby nicht nur mit viel Spass, sondern vor allem auch mit viel Aufwand verbunden ist: Ruedi Flury, Obmann Ergolz Liestal, beklagt sich etwa, dass insgesamt fünf Baustellen in Liestal, Lausen, Itingen, Sissach und Bubendorf monatelang derart trübes Wasser gebracht habe, dass die Fischerei auf die frühen Morgen- oder späten Abendstunden eingeschränkt worden sei. Und zur jährlichen «Bachputzete» bemerkt er: «Eine Mulde reichte nicht aus, um den aus der Ergolz entnommenen Müll zu entsorgen.» Auch René Näf (Ergolz Lausen) beklagt, «dass wir während mehr als zwei Monaten buchstäblich im Trüben fischen mussten». Dies, so meint er, müsste eigentlich eine Pachtzinsreduktion zur Folge haben. Frenkel Liestal-Obmann Hanspeter Christen stellte fest, dass es aufgrund des Hochwassers sehr viel mehr Plastik an den Sträuern hatte als in den vergangenen Jahren. Hochwasser war auch verantwortlich dafür, dass der obere Galgen am Birskopf «mit Sand und anderem «Grümpel» gefüllt wurde», wie Robert Nobs, Obmann Rhein/Birs, feststellt. Dafür sei der Laichfischfang auf dem Galgen am Birskopf in der vergangenen Saison «ein Leerlauf» gewesen: «Wir

konnten», so Nobs, «keine laichreifen Forellen, die sich zum Streifen geeignet hätten, behändigen.»

«Schöne Fänge»

Pointiert und mit unterschwelligem Humor kommentiert schliesslich auch Galgen-Obmann Hanspeter Tanner das zurückliegende Jahr: «An unserem Testgalgen Nr. 4, auf dem unser Augster Kamerad Martin Schötzau sehr intensiv das Netz hochdreht, wurden während dieser Wasserführung (Hochwasser, d. Red.) sehr schöne Fänge erzielt. Wobei «sehr schön» immer relativiert werden muss: nämlich verglichen mit Nullertrag.»

Bei soviel Arbeit und gleichzeitig so wenig Ertrag glitzert der Hochglanzprospekt von den wunderbaren Wildwassern in British Columbia, der anlässlich der Generalversammlung auftrag, umso intensiver: Hierauf zeigen die Petri Heil-Jünger stolz ihre Beute: Mehrere Pfund schwere Lachse, die vor Ort filetiert und geräuchert werden können. Solche Hochgefühle werden die für die hinsichtlich von «Lachs 2000» erwartungsfrohen Fischer der Region wohl noch ein paar Jährchen vor sich hinräumen müssen.

Nachrichten

SVP-Sprung im Bezirk Arlesheim

Arlesheim. BaZ. Die Bezirkspartei Arlesheim der SVP hat ausgerechnet, dass sie in den Gemeindevahlen vom 6. Februar um 112% zugelegt hat. Neu ist die Partei in den Behörden von elf statt acht Gemeinden des Bezirks Arlesheim vertreten, und zwar neu mit 36 Mandaten statt 17; der Sitzgewinn von 19 gegenüber 1996 bedeutet den Zuwachs von 112%.

Überparteiliches Komitee für Adrian Ballmer

Liestal. BaZ. Für die Regierungswahl vom 16. April hat sich ein überparteiliches Komitee zur Unterstützung des FDP-Kandidaten Adrian Ballmer gebildet. Dem Co-Präsidium gehören an: Caspar Baader, Nationalrat, SVP, Patrizia Bognar, Präsidentin, EVP, Hans Fünfschilling, Ständerat und Regierungsrat, FDP, Hans Rudolf Gysin, Nationalrat, FDP, Rudolf Imhof, Nationalrat, CVP, Andreas Koellreuter, Regierungsrat, FDP, Rita Kohlermann, Landrätin, FDP, Paul Kurrus, Nationalrat, FDP, René Merz, Präsident CVP, Udo Spornitz, Präsident FDP, Erich Straumann, Regierungsrat, SVP, Karl Willmann, Präsident SVP. Mit der Unterstützung von Adrian Ballmer bekundet das Komitee, «dass es für die Weiterführung einer bürgerlichen Politik in der Baselbieter Regierung eintritt».

Region heute

Diegten, Gemeindegala: Gemeindeversammlung, 20h
Kandern-Holzen, Hochschule Holzen, Kirchstrasse 8: Der Shareholder Value und der Stakeholder. Vortrag von Wilhelm Hill, Basel. 19h.
Laufen, Gymnasium: Geothermie – eine unterschätzte Primärenergiequelle. Vortrag von M. Häring, Naturforschende Gesellschaft BL. 19h.
Liestal, Palazzo: Tango-Bar. Tanzparkett mit Musik ab Disc. 21-00h / Tanzkurs. 20-21h.
Lörrach, Stadtbibliothek: Karneval der Tiere. Figurentheater Anne-Kathrin Klatt (ab 4 J.). 15h.
Münchenstein, kath. Pfarrheim: s/Besuch drus mache. Mein Nachbar ohne Arbeit – ein Tabu! Lesung und anschließende Diskussion von Markus Heizmann, Konstanze Lüth und Markus Ramseier zum Buch «Menschen ohne Arbeit». 20h.
Pratteln, Fröschmatt II, Aula: Einwohnerrat. 19h.
Rheinfelden, Jazzkeller Q4, Quellenstrasse 4: Milano Jazz Community feat. Slide Hampton (USA). 20h.
Weil am Rhein, Stadtbibliothek Weil, Humboldstrasse 1: Japan: eine Reise durch vier Jahreszeiten. Diavortrag von Michael Kiffe. Anmeldung (07621 98 14 9). 19h.

Muttenzer Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Muttenz



Verlag: Lokalanzeiger Verlags AG Pratteln
Schlossstrasse 57, 4133 Pratteln
Telefon 061/821 25 95 Telefax 061/821 25 85
Druck: Basler Zeitung, 4002 Basel
Verantwortlicher Redaktor: Peter Gschwind (pg.)
St. Jakobsstrasse 8, Postfach 609, 4132 Mutterz 1
Telefon 061/461 55 04 Telefax 061/461 52 72
e-mail: muttanz@datacomm.ch
Redaktionsschluss: Dienstag, 12.00 Uhr
Inserate- und Reklamepreise pro 1spaltige mm-Zeile
Inserat 76 Rp.; Reklame 170 Rp.
im Amtsanzeiger: Inserat: 97 Rp.; Reklame 215 Rp.
Chiffregebühr: Fr. 25.-. Alle Preise zzgl. 7,5% MWST.
Inserateannahme:
Messe Basel AG, Marktplatz 30A, 4001 Basel
Telefon 061/269 84 92 Telefax 061/269 84 71
Inserateannahmeschluss: Dienstag 16.00 Uhr
Jahresabonnement: Fr. 67.-; Einzelverkaufspreis: Fr. 2.20
inkl. 2,3% MWST. Erscheint jeden Freitag

Aus dem Inhalt

Gemeinderatswahlen: Regierung hat Nachzählungsgesuch der FDP abgelehnt	3
Musikverein Muttenz: Konzert in der Kirche	3
Jahresversammlung der Jugendmusik	3
Theatergruppe «MINI» spielt Michael Ende	5
Jubilare des Monats	5
Aus den Kirchgemeinden	5
Sport	6
Pioniertag der Stützpunkt-Feuerwehr	7
4500 Kubikmeter Sturmholz	7
Aus dem Grundbuch	7
SOS-Telefon	9

100 Jahre Breiteschulhaus und Sekundarschule Muttenz

Muttenzer Volksschule feiert ihre «Erfolgsgeschichte»

RW. - Das Gebäude des Schulhauses Breite und die Institution der Muttenzer Sekundarschule werden in diesem Jahr hundertjährig. Am 1. Mai 1900 fanden in unserem Dorf die ersten Aufnahmeprüfungen zur Sek statt, und gleich anderntags, am 2. Mai, begann Albert Eglin jene 15 Jungen und 12 Mädchen, welche die Probe erfolgreich bestanden hatten, zu unterrichten – nicht im Breiteschulhaus wohlgerichtet (das war noch nicht ganz fertiggestellt), sondern in seinem Pfarrhaus. Seither ist bereits ein volles Jahrhundert verstrichen. Der Startschuss zu den Jubiläumsfeierlichkeiten, welche sich von Februar bis Juni erstrecken werden, fiel am vergangenen Freitagabend in der Aula Hinterzweien mit einem offiziellen Festakt. Geladen waren Regierungs- und Behördenmitglieder, die Angehörigen der Schulpflege sowie Dutzende von seienden und gewesenen Lehrkräften. Den musikalischen Unterhaltungsteil bestreift die Jugendmusik Muttenz mit vier Programmtiteln und einer Zugabe.



Samuel Benz widmete sein Referat der schulischen Vergangenheit.

Der Deregulation die Stirn bieten

Rektor Reinhard Hugentobler sagte in seinem Begrüssungsvotum den neoliberalen Deregulieren den energischen Kampf an. Die Volksschulen stellen das Fundament des allgemeinen Bildungswesens dar und ihre Vergangenheit sei eine Erfolgsgeschichte, führte er aus – diese Institution zu privatisieren bedeute, ein Zweiklassen-Bildungssystem zu errichten und wieder einmal nur die «Unprofitablen» dem Staat zuzuschanden. Hugentobler mahnte im Weiteren an, die Volksschule auch nicht an den ebenso widersprüchlichen wie unerfüllbaren Zielsetzungen der gesellschaftlichen Ansprüche scheitern zu lassen. Unterricht habe ebenso wenig die elterliche Erziehung zu ersetzen wie sauber verpacktes Infotainment zu bieten – vielmehr dürften die Jugendlichen ruhig erkennen, dass nicht alles leicht konsumierbar zu haben sei. «Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler erleben lassen, dass es sich lohnt, lange bei etwas zu verweilen, gut hinzuschauen und genau hinzuhören», schloss der amtierende Rektor der Sekundarschule seine Ansprache.

So schön, schön war die Zeit?

Samuel Benz als langjähriger Schulpflegepräsident widmete sein Referat der Betrachtung der schulischen Vergangenheit im Allgemeinen und persönlichen Erinnerungen an die Fünfzigerjahre im Besonderen. Seine Aus-



Regierungsrat Peter Schmid stellte seinen Ruf als exzellenter Festredner unter Beweis. Fotos Reto Wehrli

führungen entragen den Reihen des älteren Publikums immer wieder ein Keuchen, das wahlweise Ausdruck anrührenden Erinnerns oder wohligen Gruselns sein mochte. Zu Zeiten, als Muttenz noch wirklich ein Bauerndorf war und keine Kleinstadt mit historischem Dorkern, da säumten noch Misthaufen beidseits die Hauptstrasse und fungierten gewisse Postboten als Schulpflegepräsidenten. Da hatte das Breiteschulhaus mit seinem Waschraum auch noch das volkshygienische Verdienst, den Kindern im Winter (fakultativ) ein vierzehntägiges warmes Baden zu ermöglichen. In einem Einzelschulzimmer in der Schweizerhalle unterrichtete Kurt Rickenbacher solo eine Mehrjahrgangsklasse, die das erste bis fünfte Primarjahr in sich vereinte. Die neue «Realschule» Gründen litt an Lehrermangel und schülerischer Überbelegung, und schliesslich wurden an allen erdenklichen Orten Provisorien und Pavillons aus dem Boden gestampft. Muttenz stand in der Bildungsgeschichte des Kantons Baselland oft mitten im Brennpunkt (bei der Einführung der progymnasialen Abteilung 1959 war auch unsere Gemeinde von Anfang an beteiligt), doch der Kampf aller an den Schulen und für die Schulen Engagierten mit dem Umfeld sei auch hundert Jahre später im Grunde immer noch derselbe, folgerte Benz, er habe sich lediglich auf andere Ebenen verlagert.

Hoffen auf das neue Bildungsgesetz!

Der Dreischritt der Ansprachen wurde durch Regierungsrat Peter Schmid komplettiert. Der Erziehungsdirektor stellte einmal mehr seinen exzellenten Ruf als Festredner unter Beweis, indem er regierungsrätliches Werben für das neue Bildungsgesetz mit gnadenloser Komik verband und somit jede Publikumskepsis (vorübergehend) ausser Gefecht setzte. In einem historischen Rückblick hielt Schmid fest, dass sich unser Halbkanton über Jahrzehnte den Luxus geleistet hatte, sein Schulwesen «gesetzlos» zu führen – von 1833 bis 1911, bis der zunehmende Zwist zwischen den kommunalen Sekundarschulen und den kantonal geführten Bezirksschulen einen entsprechenden Gesetzesentwurf provozierte. Vor der Kantonsgründung, unter der Fuchtel der Städte, hatte man ohnehin kaum etwas von Schulbildung fürs tumbe Landvolk gehalten. Tragisch war, dass man es auch nach der Landkantonsgründung selbst nicht viel weiter brachte: Die revolutionäre Devise hiess zwar «Volksbildung ist Volksbefreiung», doch dieser idealistische

Schwung war bald verfliegen, da viel zu wenig kantonseigene Lehrkräfte zur Verfügung standen und mit den rühri-gen Aushilfen aus dem Badischen und Aargau auch kein Staat zu machen war. Hinzu mag auch gekommen sein, merkte Schmid süffisant an, dass die Volksvertreter in Liestal die Antwort auf die Frage «Wo kommen wir hin, wenn das Volk wirklich gebildet ist?» zu fürchten begannen.

Hinsichtlich der Stellung der Schule und des Inhalts ihrer Lehrpläne rief der Regierungsrat zu einem pfleglichen Umgang mit der Schule auf («da Schule immer auch eine Begegnung mit einem Stück Wirklichkeit bedeutet»). Er äusserte Genugtuung darüber, dass Johann Caspar Lavaters Bildungsziel des «männlichen Verstandes» (der natürlich den Dienst am Vaterland zum obersten Gebot hat) mittlerweile nicht mehr so gefragt ist. Zu denken gehe ihm jedoch der Verdacht, meinte Schmid weiter, dass die Entwicklung der letzten Jahrzehnte vermutlich nicht nur mehr Emanzipation, sondern auch eine immer weiter fortschreitende Individualisierung mit sich gebracht habe. Der Anspruch an die Schule, jederzeit allen Einzelwünschen in pädagogisch perfekt ausgearbeiteter Weise genügen zu sollen, führe letztlich zur austauschbaren Beliebigkeit von Bildungsinhalten. Der allzeit mögliche Zugriff auf immense elektronische Datenbanken mache zwar ständig alles abrufbar, erodierte jedoch im Gegenzug auch sämtliche Wertigkeitsunterschiede: «Alles erscheint gleich gültig und deswegen auch gleichgültig.» Hinterfragen und Gewichten, Wesentliches von Einzelheiten zu unterscheiden seien gefährdete Kulturtechniken, welche durch ihr Verschwinden Orientierungslosigkeit verursachten. Peter Schmid: «Das alles werden wir mit dem neuen Bildungsgesetz lösen...» Und, als der ganze Saal wieherte: «Ich entnehme Ihrem Gelächter, dass Ihnen die nötige Gesetzesgläubigkeit fehlt, und das ist gut so!» Die Auflösung konträrer Gesellschaftsansprüche könne nicht durch die Schule erfolgen, die ja selbst mitten in dieser widersprüchlichen Gesellschaft stehe, endigte der Erziehungsdirektor, sondern sei immer eine Gemeinschaftsaufgabe – «daher ist dieses gemeinsame Fest ein guter Ausgangspunkt». Um der dafür nötigen Fantasie Nahrung zu geben, wurde im Anschluss daran in der Eingangshalle der Schule ein Nachtessen aufgetischt.

Muttenzer Fasnacht: Start am 29. Februar

S isch finschter – nümm lang

pg. - Das Organisationskomitee der «Muttenzer Fasnacht» hat sich für das Ziggi Zaggi 2000, die beliebte Vorfasnachtsveranstaltung im grossen Mittenza-Saal, das Motto «S isch finschter» zurechtgelegt. Ob über die politische Ebene, beim Nachwuchs in den Vereinen, im Muttenzer Geschäfts- oder Dorfleben, worüber hat sich wohl die Finsternis am dichtesten ausgebreitet? Am Dienstag, 29. Februar, wird das Geheimnis gelüftet. Auf der Mittenza-Bühne weicht um 20.00 Uhr die Finsternis den Tatsachen, das Ziggi Zaggi feiert Premiere mit einem «vollen» Programm, wobei auch musikalisch einiges geboten wird. Am Mittwoch, 1. März, wird die Dunkelheit noch einmal von den witzigen Ideen der Ziggi Zaggi-Macher erhellt, bevor ein weiterer Jahrgang, der elfte, schon wieder der Vergangenheit angehört. Billette für das Ziggi Zaggi können im Vorverkauf in der Bäckerei Bischoff und bei Weller Mode in Muttenz bezogen werden.

zusätzliche Fasnachtsluft verbreiten. Die Route führt wie gewohnt durch die Hauptstrasse zur Dorkirche und via Schulstrasse wieder zurück.

Morgestraich im Donnerbaum

«S isch no rächt finschter» werden viele Fasnachtlerinnen und Fasnachtler sagen, wenn sie sich am Freitag Morgen, 3. März, zum Kindermorgestraich des Schulhauses Donnerbaum auf die Socken machen. Wenn das Freidorf-Glöcklein 5.00 Uhr schlägt, gehts beim Schulhaus los. Wer einmal die Trommelklänge und «Pfyfferdöön» im Freidorf und den angrenzenden Quartieren zu Ohren bekam sowie die im Kerzenlicht leuchtenden, selbst bemalten Laternen bewundern durfte, der wird gerne frühmorgens wieder aus den Federn kriechen. Ein Teller Mehlsuppe und ein Stück «Chäsühje» laden danach zum geselligen Zusammensein im Schulhaus ein.

Kinderfasnachtsumzug

Mit Bestimmtheit «nicht finschter» wird es am Donnerstag Nachmittag, 2. März, im Dorfzentrum sein. Rund 500 junge Fasnachtlerinnen und Fasnachtler bilden den stattlichen Kinderumzug, der für einen alljährlichen Höhepunkt der Muttenzer Fasnacht sorgt. Wie gewohnt starten die Gruppen um 14.30 Uhr auf dem Breite-Schulhausplatz. Begleitet werden sie von der Guggemusik Schänzli-Fäger sowie von Trommler- und Pfeifergruppen, die neben den herumtanzenden Confettis

Laternenausstellung

Während der beiden Ziggi Zaggi-Tage sind die Kinderlaternen, die am Wettbewerb teilgenommen haben, im Foyer des Mittenza ausgestellt. Vom 4. bis 11. März können diese Kunstwerke dann in den Schaufenstern der Muttenzer Geschäfte entlang der Hauptstrasse bewundert werden, bevor sie am Führtags (12. März) noch einmal aufleuchten und zusammen mit den Fackeln, den Wagen und Cliques den Winter beim Fackelzug zum Rückzug «blasen».



Für einen Höhepunkt der «Muttenzer Fasnacht» werden auch in diesem Jahr die Kinder mit ihrem farbenprächtigen Umzug sorgen.



Erwahrung der Gemeindekommissionswahl

Gemäss § 15 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 7. September 1981 hat der Gemeinderat das Resultat verbindlich festzustellen und damit die Wahl amtlich zu bestätigen. Dieser hat nun an seiner Sitzung vom 16. Februar 2000 das Ergebnis der für die Amtsperiode vom 1. Juli 2000 bis 30. Juni 2004 gewählten Mitglieder der Gemeindekommission erwahrt. Der Wahlausgang ist zuvor schriftsmässig publiziert worden, worauf innerhalb der 3-tägigen Frist keine Beschwerden erfolgten. Der neuen Gemeindekommission wünscht der Gemeinderat viel Erfolg bei der Ausübung dieses verantwortungsvollen Mandats und gratuliert allen bisherigen und neu gewählten

Mitgliedern zur Wahl. Den ausscheidenden Gemeindekommissionsmitgliedern dankt er für die geleistete Arbeit. Gemeinderat Muttenz

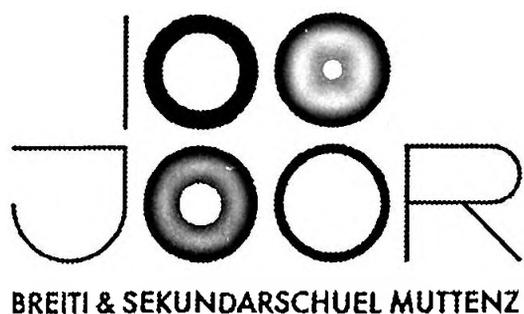
Verfügung zur generellen Untersuchung der Ziegen auf «Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE)»

Mit Schreiben vom 10. Februar 2000 ergeht vom Kantonstierarzt der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion Kanton Basel-Landschaft folgender Aufruf: Gemäss den Bestimmungen der Tierseuchengesetzgebung muss die CAE ausgerottet werden. Ein Ziegenbestand gilt als CAE frei, wenn drei blutserologische Untersuchungen im Abstand von 12 Monaten und die jährliche Wiederholung der Untersuchung aller Tiere des Bestandes einen negativen Befund ergeben haben. Gestützt auf die Artikel 3, 131, 200, 201, 202 und 203 der eidgenössischen Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 und § 6 der kantonalen Verordnung über die Tierseu-

chenbekämpfung vom 2. Dezember 1997 wird daher verfügt:

1. Im Kanton Basel-Landschaft müssen alle Tiere der Ziegengattung bis am 15. Mai 2000 blutserologisch auf CAE (Caprine Arthritis-Encephalitis) untersucht werden. Von der Untersuchung ausgenommen sind Tiere, welche am Tag der Blutentnahme jünger als 6 Monate sind.
2. Mit den Blutentnahmen werden die Kontrolltierärzte und -ärztinnen direkt vom Kantonstierarzt beauftragt. Gleichzeitig müssen alle nicht markierten Tiere markiert werden.
3. Die Kosten für die Blutentnahmen und die Laboruntersuchungen sowie die Besuchstaxe des Tierarztes oder der Tierärztin werden von der Tierseuchenkasse übernommen.
4. Gegen diese Verfügung kann der einzelne Ziegenhalter oder die -halterin innert 10 Tagen nach Veröffentlichung schriftlich und begründet beim Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal, Beschwerde einreichen.

Gemeinderat Muttenz



19.00 Uhr

Festakt:

Jugendmusik: RAIDERS MARCH

Ansprache Reinhard Hugentobler, Rektor

Jugendmusik: ALL FOR LOVE

Ansprache Samuel Benz, Präsident der Schulpflege

Jugendmusik: PUTTING THE RITZ

Ansprache Peter Schmid, Regierungsrat

Jugendmusik: THE FINAL COUNTDOWN

anschliessend: **Apéro in der Aula**

20.30 Uhr

Nachtessen in der Eingangshalle



100 Jahre Sekundarschule Muttenz

1. Januar

am 2.2.2000 kopiert

~~Die wichtigsten und interessantesten Stationen ihrer Geschichte~~ Was man aus der Muttenzer Chronik notieren und behalten könnte

Wenn am nächsten Silvester, am 31. Dezember des Jahres 2000 unserer abendländischen, christlichen Zeitrechnung 20 Jahrhunderte verflossen sein werden, dann kann man sich füglich fragen, was diese hundert Jahre, welche Muttenzer Schüler und Lehrer feiern wollen, eigentlich bedeuten können. Die Frage ist, was von den Taten derer, welche dabei waren, und was von den Ereignissen dieser 100 Jahre für uns heutige und die künftigen Muttenzer wert ist, aufgeschrieben zu werden.

Der Chronist, der diese Frage entscheiden soll, muss eine Auswahl treffen, eine Auswahl, die vieles berücksichtigen. Er kann sich an die Aufzeichnungen früher Chronisten halten und eine entsprechende Fortsetzung schreiben. Aber seine Auswahl wird zweifellos nicht nur von den heutigen Lesern, sondern (wahrscheinlich besser) von seinen Nachfolgern bewertet werden. Diesem Urteil stellt er sich getrost...

Warum und wie ?

Nach der Trennung der Landschaft von der Stadt Basel wurden neben der Volksschule durch das Schulgesetz von 1835 vier Mittelschulen geschaffen, für jeden der vier Bezirke eine. Muttenz hatte eine eigene Mittelschule verlangt - vergeblich. Die meisten Schüler von Muttenz besuchten trotz der Zugehörigkeit zum Bezirk Arlesheim nicht die Bezirksschule in Therwil, sondern in Liestal. Dieser Besuch wurde 1854 durch die Eröffnung der Eisenbahn Basel-Liestal erleichtert.

Gegen Ende des 19. Jahrhundert verzeichneten die Gemeinden um die Stadt Basel ein starke Anwachsen der Bevölkerung und waren darum bestrebt, vermehrte Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. 1897 eröffneten die Gemeinden Binningen und Birsfelden, 1898 auch Pratteln eigene Mittelschulen, Sekundarschule genannt. Den ersten Anstoss zu einer Sekundarschule in Muttenz hatte schon 1895 Schulinspektor Freyvogel in seinem Examenbericht gegeben:

«Was Ihrer Schule nothut, ist (...) ein neues Schulhaus. Denn nur durch ein solches ist ein Fortschritt auf dem Gebiete Ihres Schulwesens möglich, indem Sie damit sowohl die Lehrer der Alltagsschule entlasten, als [auch] der Halbtagschule vermehrte Unterrichtszeit gewähren und eine Sekundarschule einrichten können.»

Im Mai 1896 stellte sich für Muttenz die Frage, ob zusammen mit Arlesheim, Birsfelden und Münchenstein vom Kanton eine fünfte Bezirksschule verlangt werden soll. Das erforderte aber eine Gesetzesänderung. Andererseits sah die Muttenzer Schulpflege die Notwendigkeit, selbst ein neues Schulhaus zu bauen. Dafür ersuchte sie Ende

... der Gemeinde um den Kredit für entsprechende Vorarbeiten.

1898 neues Schulhaus beschlossen.

Am 29.11.1898 beschloss die Gemeindeversammlung einstimmig, ein neues Schulhaus unter Berücksichtigung einer Sekundarschule zu bauen. Als Bauplatz standen die sog. Alp oberhalb der Geispelgasse, die Baselgasse und die Breite im Vordergrund. Nachdem das «Äpli» gemäss Gutachten wegen der Bodenverhältnisse nicht in Frage kam, entschied man sich für die Breite und bewilligte die nötigen Kredite für den Erwerb des Landes und den Bau gemäss den Plänen des Basler Architekten Stamm.

Die sog. Einweihung, d.h. die Inbetriebnahme fand am 24. Juni 1900 statt

Erste Schüler und Schülerinnen

Am 1. Mai 1900 nachmittags fand die Aufnahmeprüfung für die Sekundarschule statt, welche von 15 Knaben und 12 Mädchen bestanden wurde. Der erste Unterricht begann gleich am nächsten Morgen um 7 Uhr, und zwar im Unterrichtszimmer des Pfarrhauses, weil das neue Schulhaus noch nicht bezogen werden konnte.

Erster Sekundarlehrer: Albert Eglin

Für die nach den Vorbildern Binningen und Birsfelden und regierungsrätlichem Plan wurden drei Sekundarschulklassen (7., 8. und 9. Schuljahr) vorgesehen, für welche anfänglich 1 Lehrer mit einer Jahresbesoldung von 2200 Fr. genügen sollte. Als erster Sekundarlehrer wurde Albert Eglin, ein Muttener, gewählt, ~~zuerst provisorisch~~, da er noch das Mittellehrerpatent erwerben musste.

Albert Eglin erwies sich als unternehmungsfreudiger Lehrer. Er führte bereits im ersten Jahre Englisch und Italienisch als Freifächer ein, unternahm Exkursionen und Schulausflüge, ohne die Schulpflege vorher zu orientieren. Diese war auch mit dem Resultat der Patentprüfung, welche Eglin im März 1901 ablegte, nicht zufrieden, verweigerte die vom Kanton verlangte definitive Wahl und wollte die Stelle öffentlich ausschreiben. Aber die Gemeindeversammlung vom 2. April 1902 war anderer Meinung.

«Der Lehrer hatte sich während seiner zweijährigen Tätigkeit besonders in den verschiedenen Vereinen so viele Freunde und Gönner erworben, dass ihn die Gemeinde, statt zu entlassen, definitiv wählte. Die Wahl wurde von der Regierung bestätigt.» - Ernst Dettwiler

Vorbaujahr 1941

$$5929 = +19,4\%$$

$$1958: BL \ddot{u} 100000 = +13,8\%$$

$$1956: MZ > 10000$$

$$\frac{1100}{100} = \frac{4}{1}$$

In den nächsten Jahren entwickelten sich aber zwischen der Schulpflege, besonders deren Präsidenten Pfarrer J.J. Obrecht, und Eglin so unerfreuliche Verhältnisse (vermutlich auch aus politischen Gründen), dass dessen Demission am 16. Juli 1906 als willkommene Lösung der für beide Seiten unerträglich gewordene Lage empfunden wurde.

Nachfolger wurde im August 1906 Albert Fischli aus dem thurgauischen Diessenhofen. Er wurde später bekannt als Förderer des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes (SJW-Hefte). 1908 wurde Hans Stohler als zweiter Sekundarlehrer gewählt, welcher Mathematik und Naturwissenschaften lehrte. Er verliess Muttenz allerdings schon nach zwei Jahren, um seine Studien an der Universität fortzusetzen. Für ihn kam am 1. Mai 1910 Ernst Dettwiler aus Waldenburg nach Muttenz.

Industrialisierung fordert mehr Schulbildung

Die am Ende des 19. Jahrhundert einsetzende Industrialisierung brachte nicht nur eine steigende Zunahme der Bevölkerung in den sog. Vorortsgemeinden der Stadt Basel, sondern sowohl grössere Bedürfnisse der Einwohner, vermehrte Ansprüche an den Kanton, auch im Bildungswesen. Die Modernisierung des längst veralteten Schulgesetzes von 1835 scheiterte jedoch zweimal: 1907 und 1909. Vorallem im Oberbaselbiet wurde die Verlängerung der Schulpflicht und die Verbesserung der Lehrerbesoldung abgelehnt. Erst 1911 erhielten die Sekundarschulen eine gesetzliche Grundlage und die Gemeinden vom Kanton Beiträge an die Schullasten.

Ausfälle während des Ersten Weltkriegs

Das Schulhaus Breite wurde bei der militärischen Mobilmachung im August 1914 ganz durch Truppen in Anspruch genommen. Lehrer Dettwiler war öfters "im Dienst", so dass Dr. Fischli bis Dezember 1914 und 1915 von März bis Juni allein unterrichtete, und zwar in einem einzigen Schulzimmer sowie im kleinen Haushaltzimmer. 1919 musste im Oktober und November der Unterricht wegen Grippe und Generalstreik vollständig eingestellt werden.

1921: Übertritt ab 5. Klasse

Die Sekundarschule schloss bisher an die 6. Primarklasse an. Um die Ausbildung in den Fremdsprachen verbessern zu können, beschloss die Gemeindeversammlung, den Übertritt bereits am 5. Klasse zu ermöglichen, und wählte als dritten Sekundarlehrer Traugott Meyer aus Aesch. Dieser wechselte 1931 nach Basel. Er wurde über unseren Kanton hinaus bekannt durch die Anekdoten, welche er als «Bottebrächtsmiggel» am Radio erzählte.

1927: Erweiterung Schulhaus Breite

Bereits 1925 musste man eine Erweiterung des Schulhauses Breite in Aussicht nehmen. 1927 konnte im nördlichen Anbau 5 Klassenzimmer sowie Zimmer für Märchenhandarbeit, Hobelbankurse und Bibliothek beziehen.

Ab 1931: mehr Schüler = doppelte Klassen

Zu Beginn der 20er Jahre brachte der Bau der Genossenschaftssiedlung Freidorf, die Weiterführung der Basler Tramlinie von St. Jakob nach Muttenz und die bauliche Erschliessung des westlichen Gemeindegebiets durch die Felderregulierung IV eine bedeutende Zuwanderung. So musste 1831 die 1. Sekundarklasse und 1933 die 2. Klasse doppelt geführt werden. Das Lehrerkollegium wurde 1931 mit Gottlieb Merz aus Beinwil a. See (anstelle von Traugott Meyer) und dann mit Hans Zwicky aus Basel und Oskar Schäublin aus Bennwil ergänzt. Ab 1942 musste auch die 3. Klasse doppelt geführt werden. Als sechster Lehrer wurde Rudolf Häberlin von Illighausen gewählt.

1965 im Schulhaus Breite: 11 Klassenzimmer (9 Sekundar, 1 Primar, 1 Berufswahl), 2 Zimmer für Knabenhandarbeit, 1 für Mädchenhandarbeit, 1 Lehrer- und Sammlungszimmer, 1 Lehrmittel- und Handarbeitsmaterialzimmer sowie Turnhalle, Spielwiese, Schulgarten, Schulbad. – (*Heimatkunde 1968 Seite 246 f.*)

Störungen während des Zweiten Weltkriegs

Einquartierungen, militärische Dienstleistungen der Lehrer sowie Heizschwierigkeiten infolge Kohlemangels brachten nochmals viele Einschränkungen. Im Winter 1942/1943 musste der Schulbetrieb in der Breite eingestellt und in das 1935 eröffnete Primarschulhaus Hinterzweien verlegt werden.

1947: neues Gesetz, nun «Realschule»

Durch das neue am 1. Januar bzw. 1. April 1947 in Kraft getretene Schulgesetz wurden die Sekundarschulen und Bezirksschulen zur einheitlichen kantonalen Mittelschule mit der Bezeichnung Realschule und der Möglichkeit, eine 4. freiwillige Klasse (9. Schuljahr) anzufügen.

In Muttenz verpflichteten sich nach einer Besprechung der Lehrer mit allen Eltern der drei Klassen 12 Väter, ihre Drittklässler ein weiteres Jahr zur Schule zu schicken. Darauf beantragte die Schulpflege die Schaffung einer vierten Realklasse. Der Gemeinderat lehnte jedoch wegen zu kleiner Schülerzahl ab, obwohl der Regierungsrat nur mindestens acht Schüler/innen verlangte. Doch die Gemeindeversammlung vom 28. Oktober 1949 beschloss auf Empfehlung der Gemeindegemeinschaft die Schaffung dieser vierten Klasse, für wel-

che sich im Verlaufe des Jahres die Anmeldungen auf 20 erhöhten.

Und für diese Klasse musste gemäss Schulgesetz auch ein besonderer Lehrer amtieren. Gewählt wurde auf Schuljahrbeginn 1950 Rolf Hägler aus Langenbruck, Schon 1948 war für den kurz vor seiner Pensionierung gestorbenen Dr. Albert Fischli neu Josef Baumann aus Oberwil gewählt worden. Somit hatte die (neue) Muttenzer Realschule sieben Lehrkräfte.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Freifächer Englisch, Italienisch, Algebra und Latein, welche von 134 Schüler/innen (April 1950) offenbar genutzt wurden.

«Allgemein gespannt war man auf die Erfahrungen mit der neu geschaffenen 4. Klasse. Und man wurde nicht enttäuscht. Die Freiwilligkeit und die vielseitigeren Möglichkeiten der Stoffauswahl und Arbeitsweise wirkten sich recht erfreulich aus. Als angenehme Nebenerscheinung zeigte es sich, dass in den dritten Klassen die übliche Schulumüdigkeit weniger hemmend als bisher auftrat. Den Mädchen bietet die 4. Realklasse zudem den nicht zu unterschätzenden Vorteil, das obligatorische Haushaltsjahr während der normalen Schulzeit zu absolvieren.» - Hans Zwicky.

Immer mehr Schüler/innen

In den nächsten fünf Jahren stieg die Zahl der Schüler/innen stets an: auf 190 im April 1963 und auf 217 im April 1965. Auf Beginn des Schuljahres 1954 wurde eine weitere Lehrstelle geschaffen und mit Rudolf Haas aus Reigoldswil besetzt und ab 1955 half Thomas Kuttler die nun 9 Klassen zu unterrichten.

Quellen und Literatur

Hermann Kist: Das Schulwesen der Gemeinde Muttenz, Überblick über die geschichtliche Entwicklung 1527-1965. Muttenz 1977.

Hermann Kist: Das Schulwesen der Gemeinde Muttenz (Stand Ende Schuljahr 1964/65). In: Muttenz - Gesicht einer aufstrebenden Stadtsiedlung. Liestal 1968.

Die Realschule Muttenz. Ernst Dettwiler: Ihr Werden und ihre Entwicklung von 1900 bis 1950. Hans Zwicky: 1950 bis 1966. In: Das neue Schulhaus Gründen. [Muttenz 1954].

Hans Zwicky und Josef Baumann: Chronik der Realschule.

1900 21.6. Einweihung/ Inbetriebnahme Brücke
→ GR
→ GV

- Badeeinrichtung? verschlecken → GV = (alt, beschränkt)
1919 GR nur noch wenige Leute: Am 1.4. eingeleitet
→ MA

1947 Realschule 26.1. → Sch

~~Einziehung~~ & Fio

1906? : Baukosten Brücke → GV

1899 Beitrag Brücke → GV/GR

1955 fotografieren Sch 15.2

→ 1911 (hier (in) Sch).

Lehrer

1885/90 Datum

Julius
Wirz, Grieder, T. Schudin, Gysin, von Wartburg

Foto:

Negativ: 62..3

Publiziert:

Herkunft: Fräulein Gysin Rebge

Julius Pflanzmengen → GA Uz

Julius Pflanzmengen → GA Uz

Die Sekundarlehrkräfte

Lehrer, die wir hatten in den ersten 50 Jahren
5 Jahrzehnten

- Albert Eglin, aus Muttenz, 1900-1906
- Albert Fischli, aus Diessenhofen, 1906-1947
- Hans Stohler, aus Pratteln, 1908-1910
- Ernst Dettwiler, aus Waldenburg, 1910-1953
- Traugott Meyer, aus Aesch, 1911-1930
- Gottlieb Merz, aus Beinwil am See, 1931-1960
- Hans Zwickler von Basel, 1931-1967 *der ersten 10 Stunden*
- Oskar Schäublin, aus Bennwil, 1931/2-1965
- Rudolf Häberlin, aus Illighausen, 1942-
- Josef Baumann, aus Oberwil, 1948-1976
- ~~Rolf Haegler, aus Langenbruck, 1950-~~
- Hanspeter Gyger, aus Basel, 1953-
- Rudolf Haas, aus Reigoldswil, 1954-
- Thomas Kuttler, aus , 1955-

Lehrer und Lehrerinnen, die wir haben

- 2 Stefan Baldesberger, seit 1987
- 2 Marianne Bianchi seit 1973
- 4 Peter Bühler, seit 1966
- 6 Urs Christ, seit 1993
- 10 Beat Frutiger seit 1981
- ~~10 Ivo Gaechter, seit 1962~~
- ~~10 Peter Gysin, seit 1959~~
- ~~10 Agnes Graf, seit 1978~~
- 12 Jean-Pierre Hostettler, seit 1979
- 13 Reinhard Hugentobler, seit 1972
- 14 Csaba L. Kerpan, seit 1972
- 17 Irene Koivueniemi, seit 1971
- 18 Annette Kost, seit 1998
- 17 Benedikt Lehmann, seit 1981
- 18 Peter Loppacher, seit 1966
- ~~18 Ursula Merkelbach, seit 1987~~
- ~~18 Yvonne Mesmer, seit 1997~~
- 19 Karl Martin, seit 1977
- ~~19 Peter Müller, seit 1967~~
- 24 Michael Pflugstraub, seit 1998
- 26 Markus Sprecher, seit 1975
- 22 Walter Schaffner, seit 1975
- 28 Hansruedi Schlinger, seit 1978
- 24 Urs Schlittler, seit 1977
- 30 Peter Schmid, seit 1994
- 31 Johannes Schweizer, seit 1967
- 32 Jean-Paul Tellenbach, seit 1968
- 33 Christine Trachsel, seit 1997
- ~~33 Bernhard Uebelhart, seit 1962~~
- 34 Armin von Rotz, seit 1966
- 35 Bruno Wenk, seit 1966

Ferner mit Teilpensum

- 1 Corinne Affentranger, seit 1998
- ~~1 Renato Buser, seit 1998~~
- 5 Antonio Castiglione, seit 1996
- 7 Armin Deck, seit 1998
- ~~7 Tanja Linz, seit 1998~~
- 8 21 Barbara Meyer, seit 1994
- 6 77 Sandra Oggenfuss, seit 1994
- 32 Johanna Zingg, seit 199

4.01.00

Lehrerinnen

- 1961 Ursula Schaub
nur 1 Jahr?
- 1963 Inge Schell
3 ad 1997
- Dorothe Ehrsam Bern
Elke Elber an Urnäsch
- 1964 Nelly Kuhn
- 1965 Margarete Schauer
Wahl ab 1917
durch den Vorstand
und Realabteilung
nach Anlioren Christ
inschleichen

7
21

8 John Ward

9 Marlene Frey 36 Zangs Ha-

16 Keller

20 Ursula Yocco

22 Ursula Uehli

25 Zinsler

Lehrer und Lehrerinnen heute

Corinne Affentranger 1998
Stefan Baldesberger, seit 1987
Marianne Bianchi seit 1973
Peter Bühler, seit 1966
Antonio Castiglione, seit 1955
Urs Christ, seit 1993
Armin Decker, seit 1948
Karel Dobr, seit 1945
Martine Frey, seit 1955
Beat Frutiger seit 1981
Agnes Graf von Rotz, seit 1978
Jean-Pierre Hostettler, seit 1979
Reinhard Hugentobler, seit 1972
Csaba L. Kerpan, seit 1972
Irene Koivueniemi, seit 1971
Annette Kost, seit 1998
Benedikt Lehmann, seit 1981
Peter Loppacher, seit 1966
Yvonne Mesmer, seit 1997
Barbara Meyer
Matthias Meyer
Karl Martin, seit 1977
Sandra Oggenfuss, seit 1994
Michael Pflugshaupt, seit 1998
Ludwig Rhinisperger
Markus Sprecher, seit 1975
Walter Schaffner, seit 1975
Hansruedi Schlinger, seit 1978
Urs Schlittler, seit 1977
Peter Schmid, seit 1994
Johannes Schweizer, seit 1967
Jean-Paul Tellenbach, seit 1968
Christine Trachsel, seit 1997
Armin von Rotz, seit 1966
Bruno Wenk, seit 1966
Hans Zaug, seit 1999
Johanna Zingg, seit 1994

Sally Koller 99

Statistik Sekundarschule /Realschule Muttenz

	<i>Realschule 1950</i>	<i>Sekundarschule 2000</i>
Schüler	65	
Schülerinnen	72	
Total	137	
Anzahl Klassen	Schüler/innen	
1. Klassen	2	42
2. Klassen	2	36
3. Klassen	2	39
4. Klasse	1	20
Total	7	137
Lehrer	7	
Lehrerinnen	-	

4.01.00

Die Sekundarlehrkräfte

Lehrer, die wir hatten

Albert Eglin, aus Muttenz, 1900-1906
Dr. Albert Fischli, aus Diessenhofen, 1906-1947
Hans Stohler, aus Pratteln, 1908-1910
Ernst Dettwiler, aus Waldenburg, 1910-1953
Traugott Meyer, aus Aesch, 1911-
Gottlieb Merz, aus Beinwil am See, 1931-
Hans Zwicke, von Basel,
Oskar Schäublin, aus Bennwil,
Rudolf Häberlin, aus Illighausen, 1942-
Josef Baumann, aus Oberwil, 1948-
Rolf Haegler, aus Langenbruck, 1950-
Hanspeter Gyger, aus Basel, 1953-
Rudolf Hasas, aus Reigoldswil, 1954-
Thomas Kuttler, aus , 1955-

Lehrer und Lehrerinnen, die wir haben

Stefan Baldesberger, seit 1987
— Marianne Bianchi seit 1973
Peter Brühler, seit 1966
Urs Christ, seit 1993
Beat Frutiger seit 1981
Ivo Gaechter, seit 1962
Peter Gysin, seit 1959
— Agnes Graf, seit 1978
Jean-Pierre Hostettler, seit 1979
Reinhard Hiogentobler, seit 1972
Csaba L. Kerpan, seit 1972
— Irene Koivueniemi, seit 1971
— Annette Kost, seit 1998
Benedikt Lehmann, seit 1981
Peter Loppacher, seit 1966
— Ursula Mwerkelbach, seit 1007
— Yvonne Mesmeer, seit 1997
Karl Martin, seit 1977
Peter Müller, seit 1967
Michael Pflugshaupt, seit 1998
Markus Sprecher, seit 1975
Walter Schaffner, seit 1975
Hansruedi Schlinger, seit 1978
Urs Schlittler, seit 1977
Peter Schmid, seit 1994
Johannes Schweizer, seit 1967
Jean-Paul Tellenbach, seit 1968
— Christine Trachsel, seit 1997
Bernhart Uebelhart, seit 1962
Armin von Rotz, seit 1966
Bruno Wenk, seit 1966

Ferner mit Teilpensum

— Corinne Affentranger, seit 1998
Renate Buser, seit 1998
Antonio Castiglione, seit 1996
Armin Deck, seit 1998
— Tanja Linz, seit 1998
— Barbara Meyer, seit 1994
Matthias Meyer, seit 1996
— Sandra Oggenfuss, seit 1994
— Johanna Zingg, seit 1994

Statistik Sekundarschule /Realschule Muttenz

		Realschule 1950		Sekundarschule 2000		↓ 1947
Schüler		65		221		266
Schülerinnen		72		246		267
Total		137		467		473
Anzahl Klassen	Schüler/innen					
1. Klassen	2	42	5	122	⊗ 24,5	
2. Klassen	2	36	5	120	24	
3. Klassen	2	39	5	116	23,2	
4. Klasse	1	20	6	109	18,16	
Total	7	137	21	467	22,23	22 Klassen
Lehrer	7			26		
Lehrerinnen	-			12		
Total	7			38		

inklusive Teilzeiten

Von nach 10 Jahren in MZ

$$\frac{38}{100} = \frac{10}{x}$$

26,31%

**Sekundarschule / Realschule Muttentz
Schüler und Lehrer**

<i>Jahr</i>	<i>1950</i>	<i>2000</i>
Schüler	65	221
Schülerinnen	72	246
Total	137	467

Anzahl Klassen / Schüler/innen

1. Klassen	2	42	5	122
2. Klassen	2	36	5	120
3. Klassen	2	39	5	116
4. Klasse	1	20	6	109
Total	7	137	21	467

Lehrer	7	26
Lehrerinnen	0	12
Lehrkräfte total	7	38

24.01.00

Sekundarschule								
Name	Jg.	Adresse	Tel.	seit		SH	Kl.	Amt
Affentranger Corinne	1967	4057 Basel, Haltingerstrasse 89	692 20 31	1998		GR	Pg 2a	
Baldesberger Stefan	1959	4056 Basel, Elsässerstrasse 81	382 89 67	1987		GR	Urlaub	
Bianchi Marianne	1951	4132 Muttenz, Kirschgartenstr. 9	461 63 19	1973		HZ		
Bühler Peter	1938	4132 Muttenz, Rührbergstrasse 5	461 22 84	1966		HZ		
Castiglione Antonio	1955	4058 Basel, Wettsteinallee 123	693 23 20	1996		HZ		
Christ Urs	1969	4223 Blauen, Emmenweg 7a	763 92 30	1993		GR	S 3c	
Decker Armin	1948	4055 Basel, Schlettstadterstrasse	301 84 36	1998		GR	S1a	
Dobr Karel	1945	4125 Riehen, Cagliostrostrasse 16	641 80 89	1999		GR		
Frey Martine	1955	4414 Füllinsdorf, Lerchenstrasse 1	902 04 32	1999		GR		
Frutiger Beat	1952	4303 Kaiseraugst, Schwarzackerstr. 53	811 67 41	1981		HZ		
Graf von Rotz Agnes	1954	4147 Aesch, Klusstrasse 27	751 40 17	1978		GR	S 3a	
Hostettler Jean-Pierre	1944	4059 Basel, Starenstrasse 44	079 425 49 89	1979		HZ	Pg 1e	
Hugentobler Reinhard	1947	4148 Pfeffingen, Im Gwidem 15	751 34 26	1972		GR		Rektor
Kerpan Csaba L.	1941	4132 Muttenz, Unterwartweg 57	461 66 07	1972		GR		
Koivuniemi Irene	1945	4153 Reinach, Thiersteinerstr. 15	711 20 33	1971		HZ		
Koller Gaby	1947	4144 Arlesheim, Gartenweg 18	701 50 39	1999		HZ		
Kost Annette	1969	D-79183 Waldkirch Kollnau, Kiefernweg 2	D-7681-409040	1998		GR	Pg 2b	
Lehmann Benedikt	1953	4001 Basel, Rümelinsplatz 13	261 35 75	1981		HZ	S 2e	Konrekt
Loppacher Peter	1940	4056 Basel, Friedensgasse 40	261 87 84	1966		GR		
Martin Karl	1952	4132 Muttenz, Stettbrunnenweg 7	461 17 51	1977		HZ	S 2d	
Mesmer Yvonne	1958	4132 Muttenz, Baselstr. 40M	461 21 83	1997		HZ		
Meyer Barbara	1964	4132 Muttenz, Kirchplatz 13	461 13 21	1994		HZ		
Meyer Matthias	1967	5210 Windisch, Bruneggstrasse 4	056/441 76 75	1996		GR	S 4a	
Oggenfuss Sandra	1968	4056 Basel, St. Johannis-Vorstadt 14	262 31 14	1994		HZ	S 4f	
Pflugshaupt Michael	1973	4414 Füllinsdorf, Ringstrasse 15	901 55 04	1998		GR	Pg 4b	
Rhinisperger Ludwig	1965	4053 Basel, Dittingerstrasse 35	361 59 48	1999		GR		
Sprecher Markus	1950	4056 Basel, St. Johannis-Ring 145	322 17 22	1975		HZ	S 4e	
Schaffner Walter	1949	4132 Muttenz, Breitestrasse 59	462 03 41	1975		HZ	Pg 3e	
Schlienger Hans-Ruedi	1947	4133 Pratteln, Mühleweg 42	821 19 79	1978		GR	S1c	Konrekt
Schlittler Urs	1953	4132 Muttenz, Stettbrunnenweg 20	461 25 45	1977		HZ	Pg 1d	
Schmid Peter	1968	4600 Olten, Dornacherstrasse 21	062/213 08 01	1994		HZ		
Schweizer Johannes	1942	4434 Hölstein, Im Kirschgarten 3	951 19 72	1967		GR	Pg 4a	
Tellenbach Jean-Paul	1942	4132 Muttenz, Seemättlistrasse 4	461 64 82	1968		HZ	S 4d	
Trachsel Christine	1970	4632 Trimbach, Baslerstr. 42	062/293 29 79	1997		HZ	S 2f	
Von Rotz Armin	1950	4147 Aesch, Klusstrasse 27	751 40 17	1978		GR	S1b	
Wenk Bruno	1941	4132 Muttenz, Obrechtstrasse 41	461 46 75	1966		HZ	Pg 3d	
Zaugg Hans	1953	4052 Basel, St. Alban-Tal 42	272 08 28	1999		HZ		
Zingg Johanna	1962	4052 Basel, Hardstrasse 125	312 07 79	1994		GR	S 3b	
	38							

Die Lehrkräfte der Sekundarschule

Die Lehrer der "ersten Stunden"

- Albert Eglin, aus MuttENZ, 1900-1906
- ~ Albert Fischli, aus Diessenhofen, 1906-1947
- Hans Stohler, aus Pratteln, 1908-1910
- ~ Ernst Dettwiler, aus Waldenburg, 1910-1953
- Traugott Meyer, aus Aesch, 1911-1930
- ~ Gottlieb Merz, aus Beinwil am See, 1931-1960
- ~ Hans Zwicky, von Basel, 1931-1967
- ~ Oskar Schäublin, aus Bennwil, 1931/32-1965
- ~ Rudolf Häberlin, aus Illighausen, 1942-
- Josef Baumann, aus Oberwil, 1948-1976

Lehrer und Lehrerinnen heute

- Corinne Affentranger, seit 1998
- Stefan Baldesberger, seit 1987
- Marianne Bianchi seit 1973
- Peter Bühler, seit 1966
- Antonio Castiglione, seit 1996
- Urs Christ, seit 1993
- Armin Decker, seit 1998
- Karel Dobr, seit 1999
- Martine Frey, seit 19
- Beat Frutiger seit 1981
- Agnes Graf von Rotz, seit 1978
- Jean-Pierre Hostettler, seit 1979
- Reinhard Hugentobler, seit 1972
- Csaba L. Kerpan, seit 1972
- Irene Koivuemi, seit 1971
- Gaby Koller, seit 1999
- Annette Kost, seit 1998
- Benedikt Lehmann, seit 1981
- Peter Loppacher, seit 1966
- Karl Martin, seit 1977
- Yvonne Mesmer, seit 1997
- Barbara Meyer, seit 1994
- Matthias Meyer, seit 1996
- Sandra Oggenfuss, seit 1994
- Michael Pflugshaupt, seit 1998
- Ludwig Rhinisperger, 1999
- Markus Sprecher, seit 1975
- Walter Schaffner, seit 1975
- Hansruedi Schlinger, seit 1978
- Urs Schlittler, seit 1977
- Peter Schmid, seit 1994
- Johannes Schweizer, seit 1967
- Jean-Paul Tellenbach, seit 1968
- Christine Trachsel, seit 1997
- Armin von Rotz, seit 1978
- Bruno Wenk, seit 1966
- Hans Zaug, seit 1999
- Johanna Zingg, seit 1994

Zu wenig Lehrerinnen ?

Von den 38 Lehrkräften sind nur 12 Lehrerinnen. Die erste Lehrerin der Sekundarschule war im Jahr 1961 Ursula Schaub, welche aber nur 1 Jahr blieb. 1963 kamen dafür Inge Schett aus Bad Ragaz und Dorothe Flies aus Bern.

Der heutigen Mobilität entsprechend wohnen von den 38 Lehrkräften nur gerade 10 in MuttENZ.

Der erste Sekundarlehrer: zu fortschrittlich ?

Albert Eglin unterrichtete nicht nur als erster Freifächer, Englisch und Italienisch. Er unternahm auch Exkursionen und Schulausflüge, ohne die Schulpflege vorher zu orientieren. Diese war auch mit dem Resultat der Patentprüfung, welche Eglin im März 1901 ablegte, nicht zufrieden, verweigerte die vom Kanton verlangte definitive Wahl und wollte die Stelle öffentlich ausschreiben. Aber die Gemeindeversammlung vom 2. April 1902 war anderer Meinung.

«Der Lehrer hatte sich während seiner zweijährigen Tätigkeit besonders in den verschiedenen Vereinen so viele Freunde und Gönner erworben, dass ihn die Gemeinde, statt zu entlassen, definitiv wählte. Die Wahl wurde von der Regierung bestätigt.» - Ernst Dettwiler

In den nächsten Jahren entwickelten sich aber zwischen der Schulpflege, besonders deren Präsidenten Pfarrer J.J. Obrecht, und Eglin so unerfreuliche Verhältnisse (vermutlich auch aus politischen Gründen), dass dessen Demission am 16. Juli 1906 als willkommene Lösung der für beide Seiten unerträglich gewordene Lage empfunden wurde.

Lehrermangel

Im Jahr 1970 konnte eine mehrmals ausgeschriebene Lehrstelle Phil. II (Mathematik usw.) nicht besetzt werden. 5 Vikare sind mit Teilpensen eingesetzt. - Birsfelden führt ein eigenes sog. Progymnasium.

Das Schulbesuchsheft der Sekundarschule endet im Schuljahr 1979/1980 mit 4 Einträgen von H. Wullschleger bei 10 Lehrern.

100 Jahre Sekundarschule Witten
Jean-Paul Tellkamp
Sekundarschule #2
offizielle Größe i. e. 1900 Breite 95.0005

Mz: 100 Jahre Sekundarschule Breite
Hauspostille 2000

1911 Lehrer Seb. Dettmer

Bibliothek Verzeichnis

- A 0001 Festschrift zur Einweihung des Schulhauses Hinterzweien August 1935
Aus dem "Schulhaus-Weihespiel" von Dr. A. Fischli / Das neue Schulhaus, R. Christ, Architekt / Baukommission / Aus der Baugeschichte, H. Kist / Urkunde zur Grundsteinlegung / Etwas von der alten Schule, J. J. Obrecht Pfarrer / Firmenverzeichnis
- A 0002 Das neue Schulhaus Gründen. [MuttENZ 1954].
Prolog zur Einweihung / Bericht der Architekten Guerino Belussi und Raymond Tschudi / Aus der Baugeschichte, Jakob Müller, Aktuar / Die Realschule MuttENZ: 1900-1950 E. Dettwiler 1950-1955 H. Zwicky-Hartmann / Die am Bau beteiligten Firmen / Künstlerischer Schmuck / Mitglieder Baukommission.

Donnerstag, den 7. Februar 1907:

Im neuen Schulhaus tagt die Lehrerkonferenz des Bezirks Arlesheim. Herr Lehrer Leupin bietet den Lehren einen hübschen Vortrag über die "Volkskunst in der Volksschule" und zugleich eine lebhaft bewunderte Ausstellung von Holzschnitzereien, Modellier- und Naturholzarbeiten. Später fand eine Mittagessen im "Rebstock" statt, an dem Mitglieder der hiesigen Lehrerschaft und der hiesigen Schulpflege zusammen einige Liedervorträge zum besten gaben. Für manchen Fernstehenden hatte diese Einigkeit offenbar etwas verblüffendes, da man nach den von gewisser Seite veranlassten Hetzereien das Gegenteil erwartet hatte.

Pfarrer Johann Obrecht in der "Chronik von MuttENZ 1904-1912". MuttENZer Schrift 4, Seite 63. MuttENZ 1991.



100 Jahre Schulhaus Breite

Das erste Dorfschulhaus «jubiliert»

Fotos, Geschichten, Erlebnisse, Daten, Portraits, Schulwitze, Schulhefte...

Liebe Leserinnen und Leser,
In diesem Jahr sind es genau 100 Jahre her, seit «in der Breite» das erste Dorfschulhaus gebaut wurde. Unser Schulhaus feiert dieses Jahr also seinen hundertsten Geburtstag – ein Jubiläum, das gebührend gefeiert werden muss. Im Schulhaus laufen die Vorbereitungen schon. Das Jubiläum wird auf zwei Arten begangen.

Am Freitag, den 26. und Samstag, den 27. Mai, wird ein grosses Abschlussfest den Höhepunkt markieren. Bitte reservieren Sie sich schon jetzt dieses Datum.

Vorgängig werden in einem «hunderttägigen» Projekt die Geschichte und die Geschichten dieses Hauses untersucht, bearbeitet und kreativ umgesetzt. Dafür sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen!

Einerseits brauchen wir, um die Geschichte der vergangenen Zeit in verschiedenen Formen wieder aufleben zu lassen, Personen, die uns Fotos, Geschichten, Erlebnisse, Daten, Portraits, Schulwitze ... zugänglich machen können.

Andererseits brauchen wir für eine Schulhausahngalerie Fotos von Schülerinnen und Schülern von 1900 bis 2000. Am liebsten hätten wir grosse Einzelportraits. Es dienen uns aber auch

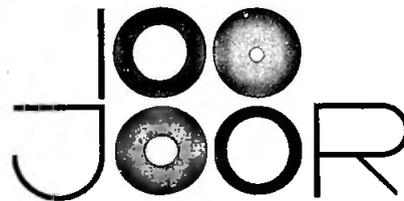
alle anderen Fotodokumente. Als zusätzliche Angaben brauchen wir: Name, Vorname, Schulbesuch im Breite von ... bis ..., bei Lehrkraft xy. Die Fotos werden kopiert und Sie erhalten sie unversehrt wieder zurück. Sprechen Sie bitte auch vor allem ältere Personen auf unseren Aufruf an.

Fühlen Sie sich angesprochen? Falls ja, möchten wir Sie höflich bitten, mit uns Kontakt aufzunehmen. Bitte schicken Sie uns Ihre Post an folgende Adresse: Kollegium Schulhaus Breite Jubiläum 4132 Muttenz

Rückblick auf das Sommerfest 1999 des Schulhauses Breite

Am 17. September des vergangenen Jahres haben Eltern, Kinder und Lehrkräfte unseres Schulhauses das schon traditionelle Schulhausfest gefeiert. Den Bericht in dieser Zeitung haben Sie sicher gelesen. Es bleibt nur noch nachzutragen, dass dabei ein Reingewinn von 3000 Franken erwirtschaftet wurde. Wie vereinbart, haben wir diesen Betrag dem Kinderhilfswerk Arco in Sao Paulo/Brasilien zukommen lassen. Arco ermöglicht Strassenkindern eine Schulbildung und gibt ihnen ein Zuhause.

Wir möchten allen Mitwirkenden für ihren grossen Einsatz ganz herzlich danken.



Breiti & Sekundarschuel Muttenz

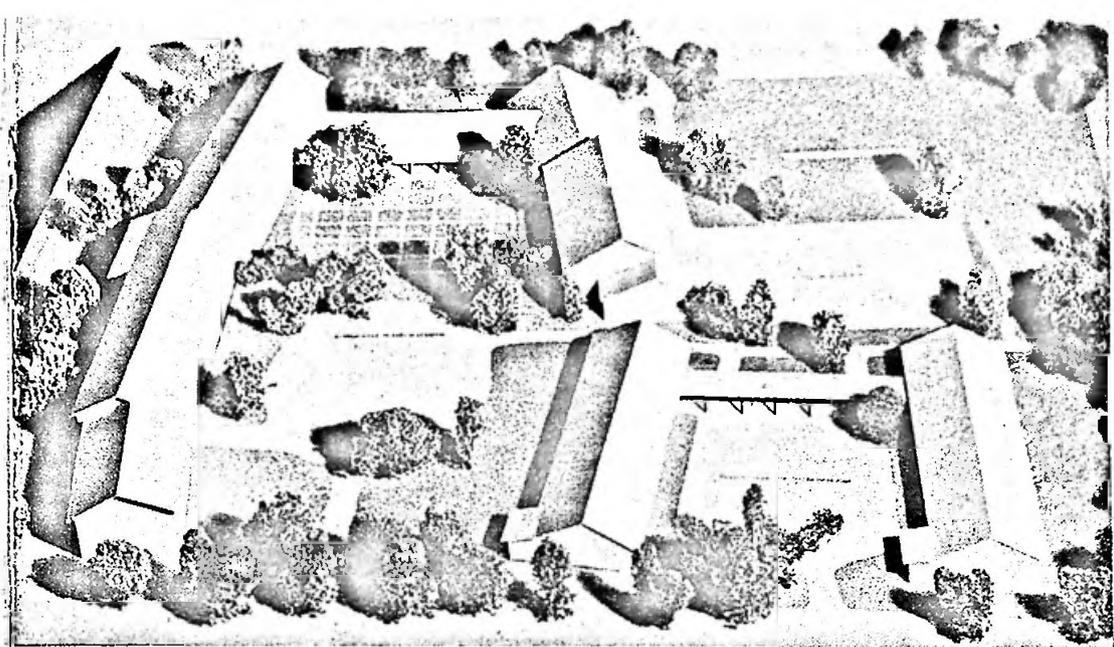
Am 1. Mai 2000 wird es 100 Jahre her sein, dass die Sekundarschule Muttenz gegründet wurde. Damals begann unsere Stufe mit einer einzigen Klasse im neuerstellten Breiteschulhaus. In der Folge entwickelte sich die Sekundarschule (allgemeine und progymnasiale Abteilung) in den beiden Schulhäusern Gründen und Hinterzweien weiter bis in die 70er Jahre, wo sie mit über 800 Schülerinnen und Schülern beinahe aus allen Nähten platzte. Heute hat sie sich bei gut 20 Klassen und rund 450 Schülerinnen und Schülern eingependelt.

Die Lehrerschaft der Sekundarschule Muttenz hat beschlossen, dieses Jubiläum in würdigem Rahmen zu begehen und hat zum Teil mit den Schülerinnen und Schülern ein Programm zusammengestellt, das im Verlaufe dieses Semesters präsentiert werden soll. Es geht dabei um Aktivitäten, die einerseits schulintern zum Tragen kommen, andererseits um Anlässe und Veranstaltungen, welche auch für die breite Öffentlichkeit gedacht sind.

An dieser Stelle möchten wir Sie über den öffentlichen Teil unseres Programms orientieren, in der Hoffnung, dass Sie daran regen Anteil nehmen und die Gelegenheit nutzen, alte (Schul)-Erinnerungen aufzufrischen. Die folgende Übersicht soll Ihnen als Hilfe dienen.

- 7. April: Schülerparty.
- 11. April: Schülerkonzert zusammen mit der JMS.
- 14. April: Historischer Rückblick von Karl Bischoff im Amtsanzeiger.
- 17./18. April: Schule gestern – Schule morgen (Schüler/innen spielen Szenen).
- 2. Mai: Publikation der Festschrift «100 Jahre Sekundarschule Muttenz».
- 6. Mai: Natur-Nachmittag.
- 8. bis 13. Mai: Schülertheater «Romeo und Julia».
- 26./27. Mai: Luftballon-Wettbewerb anlässlich des Breite-Schulhausfestes.
- 27. Mai: Natur im Schulzimmer: Biologieunterricht heute.
- 8. Juni: Abschluss-Apéro mit spezieller Einlage.

Für die Koordinationsgruppe
«100 Jahre
Sekundarschule Muttenz»
J-P. Tellenbach



Modell-Ansicht im Vollausbau

0013

Das neue Schulhaus Gründen

Die Realschule Muttenz

Ihr Werden und ihre Entwicklung von 1900 bis 1950

Solange die Landschaft Basel Untertanenland der Stadt war, also bis zur Zeit der Revolution, lag die Volksbildung arg darnieder. Eine Mittelschule existierte nicht. Zur Zeit der Helvetik entstand in Liestal auf die Initiative einiger Privater eine Realschule, die aber nach kurzer Existenz wieder einging. Erst im Jahre 1820 wurde in Liestal erneut eine Mittelschule eröffnet, die einzige in der Landschaft bis zur Trennung von Stadt und Land. Weit-sichtige Männer erkannten, daß der junge Kanton nur bestehen und sich entwickeln könne, wenn die Volksbildung gehoben werde. Eine Eingabe aus allen Kreisen der Bevölkerung verlangte vom jungen Staat die Errichtung von Mittelschulen. Am 16. November 1835 erließ der Landrat das erste Schulgesetz, welches die Errichtung je einer Mittelschule in jedem der vier Bezirke der Landschaft Basel verfügte. Da diese vier Bezirksschulen Staats-schulen waren, wurden die Kosten gänzlich vom Staat getragen. Die Ge-meinde Muttenz hatte wegen ihrer großen Entfernung von den beiden be-nachbarten Schulorten Liestal und Therwil auch eine Mittelschule verlangt, war aber vom Gesetzgeber nicht erhört worden. Die meisten Schüler unserer Gemeinde besuchten trotz der Zugehörigkeit zum Bezirk Arlesheim die Be-zirksschule Liestal. Dieser Besuch wurde dann dank dem Bau der Central-bahn wesentlich erleichtert. Dieser Zustand blieb stationär bis zur Jahr-hundertwende, welche das starke Anwachsen der Vorortsgemeinden brachte. Um den Schülern den langen Schulweg zu ersparen, und um einer größeren Anzahl vermehrte Bildungsmöglichkeit zu verschaffen, machten die großen Vorortsgemeinden alle Anstrengungen zur Errichtung eigener Mittelschulen. Im Jahre 1897 eröffneten Birsfelden und Binningen, im folgenden Jahre



Oben links Erster Spatenstich am 21. November 1953

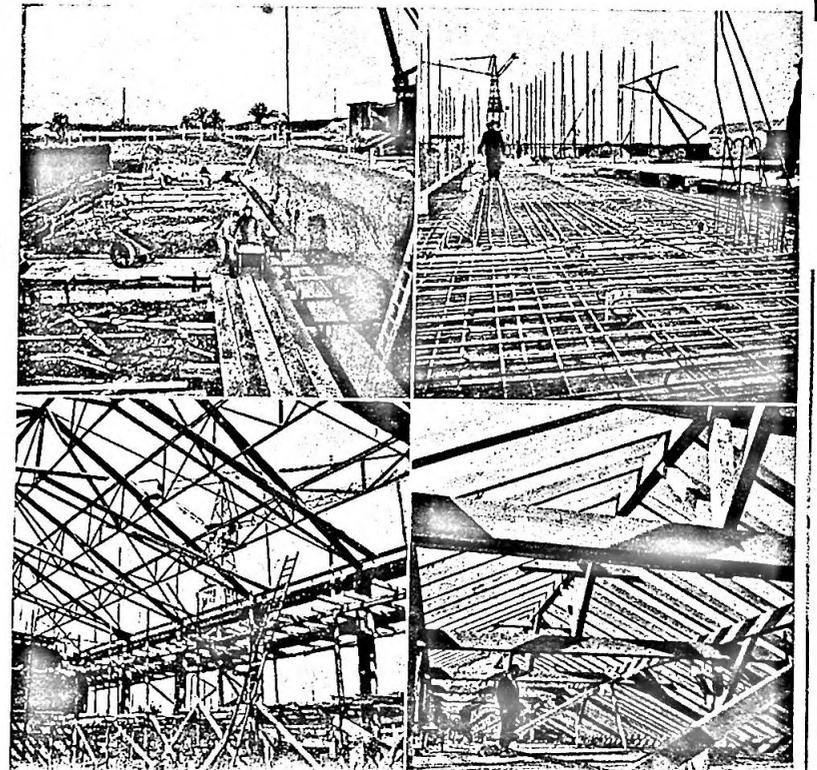
Oben rechts Grundsteinlegung am 3. März 1954

Mitte links Betonieren der Fundamente (Primarschule) am 14. Dezember 1953

Mitte rechts Armieren der Decke über Keller, 22. Februar 1954

Unten links Dachkonstruktion Turnhalletrakt, 21. Juni 1954

Unten rechts Dachkonstruktion Realschule Klassentrakt, 12. Mai 1954



Pratteln ihre Mittelschulen, Sekundarschulen genannt. Den ersten Impuls zur Gründung der Schule in Muttenz gab Schulinspektor Freyvogel in seinem Examenbericht vom 22. Juni 1895.

«Was Ihrer Schule nottut, ist, wie Sie alle wissen, ein neues Schulhaus. Denn nur durch ein solches ist ein Fortschritt auf dem Gebiet Ihres Schulwesens möglich, indem Sie damit sowohl die Lehrer der Alltagschule entlasten, als der Halbtagschule vermehrte Unterrichtszeit gewähren und eine Sekundarschule einrichten könnten. Ich darf Sie daher bitten, mit aller Energie auf dieses Ziel loszusteuern.»

Im Mai des Jahres 1895 wurde der langjährige Aktuar der Schulpflege, Pfr. K. Marti, als Theologieprofessor an die Universität Bern berufen. An seine Stelle wählte die Gemeinde als neuen Seelsorger Pfr. J. J. Obrecht aus Wiedlisbach, der auch das Aktuariat der Schulpflege übernahm. Dr. Leupin, Tierarzt, der damalige Gemeindepräsident, war zugleich auch Leiter der Schulpflege, bis nach dessen Wegzug am 18. Oktober 1897 der neue Seelsorger ihm in diesem Amt nachfolgte. Pfr. J. J. Obrecht war nun während seiner langen Tätigkeit ein nimmermüder, eifriger Förderer unseres Schul- und Bildungswesens. Jede Möglichkeit einer Verbesserung der Unterrichtsverhältnisse scheiterte aber am Mangel genügender Schullokale. Unterrichteten doch die sechs Lehrkräfte — 4 Lehrer und 2 Lehrerinnen — in Klassen von 80 und mehr Schülern im alten im Jahre 1940 abgebrochenen Schul- und Gemeindehaus unter Umständen, welche heute nicht mehr geduldet würden. Im Jahre 1885 amtierten sogar nur vier Lehrer, die zusammen 414 Schüler zu betreuen hatten. Der neue Schulpflegepräsident suchte auch auf andern Gebieten der Erziehung alte, tiefverwurzelte Verhältnisse zu sanieren. So war in einem Dorf mit Weinbau die Abgabe von alkoholischen Getränken an den Schulpflegergängen eine Selbstverständlichkeit. Der Präsident der Schulpflege bekämpfte diese Unsitte und suchte sie möglichst zu mildern. Die Programme der einzelnen Abteilungen für die Durchführung der Schulausflüge wurden jeweils im Schoße der Schulpflege peinlich genau und im kleinsten Detail besprochen und hierauf die entsprechenden Weisungen erteilt. Ein Beschluß der Schulpflege regelte im Jahr 1895 die Abgabe von Wein an die Schüler anlässlich der Ausflüge wie folgt:

«Es wird empfohlen, den Schülern der III. Abteilung (6.—8. Klasse) den Wein so zu verabreichen, daß zu 5 Liter Wein 2 Liter Wasser nebst Zucker zugesetzt werden. Bei der II. Abteilung (3.—5. Klasse) sollen zu 4 Liter und bei der I. Abteilung (1. und 2. Klasse) und eventuell schwächere Schüler der 3. Klasse zu 3 Liter Wein je 2 Liter Wasser nebst Zucker gemischt werden.»

Freilich brauchte es noch einige Jahre und einige Anstrengungen, bis die Abgabe und der Genuß von alkoholischen Getränken an den Schulausflügen aufhörte. In andern Gemeinden herrschten in jeder Beziehung ähnliche Verhältnisse.

In der Schulpflegesitzung vom 19. Mai 1896 wurde ein Schreiben der Gemeinde Münchenstein verlesen, welche die Anfrage stellte, ob die Gemeinde Muttenz sich entschließen könnte, im Verein mit Münchenstein, Arlesheim und Birsfelden ein Gesuch an den hohen Landrat um Errichtung einer fünften Bezirksschule zu errichten. Es wurde aber konstatiert, daß eine fünfte Be-

irksschule nicht ohne Gesetzesänderung geschaffen werden könnte, so daß die Gründung einer solchen so leicht nicht sei. Ferner wurde von der Schulpflege in Betracht gezogen, daß sich unsere Gemeinde demnächst genötigt sehen werde, selbst ein neues Schulhaus zu bauen und damit die Möglichkeit gegeben sei, eine eigene Sekundarschule zu gründen, was bisher mangels eines Lokals unterblieben sei. Um den Schülern bis zur Errichtung einer Sekundarschule, trotz den ungünstigen Verhältnissen, vermehrte Bildungsmöglichkeiten zu bieten, beabsichtigte die Schulpflege die Erteilung des Französischunterrichtes in der 5. und 6. Klasse der Primarschule. Ob diese Anregung Verwirklichung fand, ist aus den Protokollen nicht ersichtlich. Am 29. November 1897 ersuchte die Schulpflege die Gemeinde um Aufnahme eines Kredites zur Bestreitung der Kosten, die durch die Vorarbeiten für den Neubau eines Schulhauses, womit nunmehr Ernst gemacht werden sollte, entstehen würden. Zugleich wurde Umschau gehalten nach einem passenden Bauplatz. In den Vordergrund trat das sogenannte «Aelpli», das Gemeindeland ob dem Brunnen an der Geispelgasse, das Gelände unterhalb des Schützenplatzes. Später kamen andere Vorschläge hinzu, z. B. Pfarrland, Brunnenrain, Ecke Prattelerstraße/Stationsstraße, Baselgasse usw. Nach vielen Verhandlungen einigte man sich auf die Breite, das Areal, auf welchem das Breiteschulhaus mit Turnhalle steht. Die Baupläne erstellte Architekt Stamm in Basel. Der Neubau sollte enthalten: 6 Schulzimmer und ein Kurszimmer für die Handarbeit der Mädchen, Abwartwohnung, ein Douchenbad für Schüler sowie ein Reservezimmer mit späterer Zweckbestimmung. Dieser Raum diente später als Küche für den hauswirtschaftlichen Unterricht und als Magazin für den Abwart. Da Kantonsbaumeister Begle, der die Bauleitung inne hatte, am Juli 1899 starb, übernahm der Projektverfasser die Aufsicht über die Bauarbeiten. Die Fertigstellung des Hauses zog sich arg in die Länge, so daß die feierliche Einweihung erst am 24. Juni 1900 erfolgen konnte.

Mit der Erstellung des neuen Schulhauses wurde auch die Organisation der zu gründenden Sekundarschule an die Hand genommen. Die Schulpflege orientierte sich in Binningen und Birsfelden, wo bereits seit drei Jahren solche Schulen existierten. Das Resultat dieser Orientierung wurde im Protokoll folgendermaßen festgehalten:

«Die Schule wäre zu organisieren nach dem vom Regierungsrate entworfenen Plane, wonach die Schüler aus der sechsten Klasse in die Sekundarschule übertreten müßten. Diese umfaßte drei Klassen, also 7., 8. und 9. Schuljahr. Die Eltern wären schriftlich zu verpflichten, die Schüler wenigstens zwei Jahre in der Sekundarschule zu belassen. Die Aufnahme geschähe nicht nur auf Grund des Zeugnisses, es wäre vielmehr ein besonderes Aufnahmeexamen zu verlangen. Das Obligatorium für alle Befähigten wäre abzulehnen. Dagegen müßte allgemein anerkannt werden, daß die Schüler des 7. und 8. Jahrganges, die nicht in die Sekundarschule aufgenommen werden können oder aufgenommen werden wollen, den ganzen Tag die Primarschule besuchen müßten. Es wäre mithin der Gemeinde neben der Errichtung der Sekundarschule die Umwandlung der Halbtagschule in eine Ganztagschule vorzuschlagen. Ein Sekundarlehrer würde für den Anfang genügen. Die Mindestbesoldung eines solchen würde 2200.— Franken betragen, woran der Staat 1500.— Franken leisten würde.»

Ueber den Beschluß der Gemeinde betr. Errichtung der Schule enthält das Protokoll keine Eintragung. Im Hinblick auf die nachfolgenden Vorkehrungen muß aber der Beschluß der Gemeinde in positivem Sinne ausgefallen sein. Am 22. September 1899 ersuchte die Schulpflege die Erziehungsdirektion, den notwendigen Kredit für die Beitragsleistung an die Besoldung eines Lehrers in das Staatsbudget aufzunehmen. Eine zweite Lehrstelle sollte eventuell auf den 1. Mai 1901 errichtet werden. Auf eine Umfrage unter den Schülern meldeten sich drei Schülerinnen der Halbtagschule und 26 Schüler beiderlei Geschlechts aus der sechsten Klasse zur Aufnahme in die Sekundarschule. Die Beschaffung der Lehrmittel und des Anschauungsmaterials verursachte Ausgaben im Betrage von Fr. 1150.—. Nachdem die Organisation, die Bereitstellung des Unterrichtslokales sowie die Anschaffung des Mobiliars und des notwendigen Materials geregelt war, konnte die Anstellung der ersten Lehrkraft erfolgen. Nach den eingezogenen Erkundigungen beim Schulinspektor kamen drei Nominationen in Frage. Nachdem jedoch zwei Kandidaten verzichtet hatten, blieb einzig Albert Eglin, ein Muttenzer Bürger, z. Z. Vikar am Institut Lucens als Bewerber. Eglin war jedoch noch nicht im Besitz des Mittellehrerpatentes. Gleichwohl wurde er am 4. April 1900 zur Abhaltung von Probelektionen in Deutsch, Arithmetik und in einem Realfach zugezogen. Da diese zur Zufriedenheit ausfielen, erfolgte die provisorische Wahl, welche am 16. April 1900 bei der Erziehungsdirektion Genehmigung fand mit Dienstantritt am 1. Mai 1900 und einer jährlichen Besoldung von Fr. 2200.—. An die provisorische Wahl war die Bedingung geknüpft, daß Eglin die Patentprüfung innert einem Jahr ablegen sollte. Am 1. Mai nachmittags fand die erste Aufnahmeprüfung statt. Es wurden 27 Schüler, 15 Knaben und 12 Mädchen aufgenommen, wovon 6 auf Probe. Die Eröffnung der Schule, die Einführung des Lehrers in sein Amt und der Beginn des Unterrichtes fand anderntags morgens um 7 Uhr statt. Wohl war die Schule eröffnet worden, jedoch fehlte das Schulzimmer, weil das neue Schulhaus noch nicht bezogen werden konnte. Als Klassenzimmer diente bis zur Fertigstellung des Breiteschulhauses, also bis zum 24. Juni 1900, das Unterrichtszimmer im Pfarrhaus. Dem Lehrer wurden von der Behörde bei Eröffnung der Schule noch folgende Weisungen erteilt.

«Die Schüler erhalten Schulmaterialien und gedruckte Lehrmittel gratis. Schüler, welche vor Erfüllung der beiden Jahreskurse die Schule verlassen, können zur Rückerstattung der Kosten für die Bücher angehalten werden. Die Schulpflege entscheidet von Fall zu Fall. Die Zeichnungsmaterialien müssen vom Schüler bezahlt werden. Für die Benützung der Reißzeuge wird eine Miete verlangt.»

Der junge Lehrer unterzog sich seiner Aufgabe mit großem Eifer und Unternehmungslust. Schon im ersten Jahre führte er die englische und italienische Sprache als Freifach ein. Bezahlung hiefür erhielt er keine, da im Jahresgehalt von Fr. 2200.— sämtliche Bemühungen um die Schule eingeschlossen waren. Leider trübte sich das Verhältnis zwischen Lehrer und Schulpflege schon bald, da der etwas eigensinnige Lehrer Handlungen vornahm, ohne hiezu die notwendige obrigkeitliche Erlaubnis einzuholen. Er unternahm Exkursionen, Schulausflüge, stellte den Unterricht ein usw., ohne die vorgesetzte Behörde vorher zu orientieren. Auch ließ sich der Lehrer hin

und wieder zu unbedachten, beleidigenden Aeußerungen einzelner Mitglieder der Schulpflege gegenüber hinreißen. Trotz seiner intensiven Tätigkeit im Lehramt legte Eglin im März 1901 die Patentprüfung für Mittellehrer ab. Auf Grund dieses Ausweises erklärte die Erziehungsdirektion den Lehrer als wählbar. Die Schulpflege, vom Resultat der Patentprüfung nicht befriedigt, verlängerte das Provisorium um ein weiteres Jahr und erwartete vom Lehrer, daß er sich nochmals einer Prüfung im Fache «Deutsche Sprache und Literatur» unterziehe. Eglin versprach dies, legte jedoch die Nachprüfung nie ab. Nach Ablauf des zweijährigen Provisoriums verlangte die Erziehungsdirektion die Vornahme der definitiven Wahl durch die Gemeinde. Die Schulpflege weigerte sich und wollte die Stelle öffentlich zu anderer Besetzung ausschreiben. Am 2. April 1902 orientierte die Schulpflege die Gemeinde an einer ordentlichen Gemeindeversammlung über ihr Vorhaben. Jedoch die Sache kam anders als geplant. Der Lehrer hatte sich während seiner zweijährigen Tätigkeit besonders in den verschiedenen Vereinen so viele Freunde und Gönner erworben, daß ihn die Gemeinde, statt zu entlassen, definitiv wählte. Die Wahl wurde von der Regierung bestätigt. In den nächsten Jahren entwickelten sich aber zwischen der Schulpflege, besonders deren Präsident, und dem Lehrer so gespannte und unerfreuliche Verhältnisse, welche einer ersprießlichen Entwicklung der Schule nicht zuträglich waren. Eglins Demission am 12. Juli 1906 brachte für beide Parteien die willkommene Entspannung der unerträglich gewordenen Situation. Der Lehrer verließ am 31. August 1906 seinen Wirkungskreis und seinen Heimatort und errang sich später in St. Imier als Erzieher und Politiker eine geachtete Stellung. Trotz der verhältnismäßig kurzen Tätigkeit in Muttenz verbanden ihn viele Fäden, welche bis zu seinem vor zwei Jahren erfolgten Hinschiede nie abrisen, mit seinem früheren Wirkungskreis.

An die Stelle des abgetretenen Lehrers trat am 19. August 1906 Albert Fischli aus Dießenhofen, aufgewachsen in Basel, z. Z. Lehrer an der Knabenerziehungsanstalt in Augst. Schon während Eglins Amtstätigkeit stand die Frage der Anstellung eines zweiten Lehrers der mathem. naturwissenschaftlichen Richtung vielfach zur Behandlung. Auf Beginn des Schuljahres 1908/09 wurde Hans Stohler aus Pratteln als zweiter Lehrer gewählt, der jedoch das Lehramt schon nach zwei Jahren verließ, um seine Studien an der Universität Basel fortzusetzen. An seine Stelle trat am 1. Mai 1910 Ernst Dettwiler aus Waldenburg. Da das damals geltende Schulgesetz aus dem Jahre 1835 keine Bestimmungen über die Sekundarschulen enthielt, beruhten diese auf vollständig freiwilliger Basis. Unentschuldigte Absenzen konnten nicht geahndet werden, da die gesetzlichen Grundlagen hiezu fehlten. Die Kosten für diese Schule gingen zum größten Teil zu Lasten der betr. Gemeinden. Im Jahre 1911 nahm das Volk nach zweimaliger Verwerfung ein neues Schulgesetz an, welches die Sekundarschulen auf gesetzlichen Boden stellte und den Gemeinden bestimmte Beiträge an ihre Schulkosten garantierte.

Der erste Weltkrieg brachte der jungen Schule mannigfache Störungen. Der Präsident der Schulpflege, Pfr. J. J. Obrecht, schrieb in das zu jeder Klasse gehörende Besuchsbuch:

«Anfangs August 1914 wurde die ganze Armee mobilisiert. Zu den Aufgebotenen gehörte auch Lehrer Dettwiler. Während des Monats August fand

kein Unterricht statt. Das Schulhaus war ganz durch Truppen in Anspruch genommen. Am 1. September konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden. Er wurde von Lehrer Fischli allein erteilt, da der zweite Lehrer erst Ende November 1914 aus dem Grenzbesetzungsdienst wieder entlassen wurde. Am 12. März 1915 wurde die 4. Division und damit Lehrer Dettwiler neuerdings aufgeboten und bis zum 21. Juni gleichen Jahres unter den Waffen behalten. Mit dem nächsten Tage begannen wieder einigermaßen normale Verhältnisse, die jedoch öfters durch die Ablösungsdienste der militärpflichtigen Lehrer gestört wurden. Als Klassenzimmer standen jedoch nur das Südzimmer im zweiten Stock und das kleine Haushaltungszimmer zur Verfügung.»

Eine spätere Eintragung am Schluß des Schuljahres 1918/19 lautete:

«Mit diesem Akt (Schulexamen) endigte das denkwürdige Schuljahr, in welchem der Weltkrieg durch einen Waffenstillstand beendet wurde, ohne daß es noch zu einem Friedensschluß gekommen wäre. Es verlief nicht ohne Störung des Schulbetriebes. Nachdem bereits im Sommer die Grippe um sich gegriffen, lebte sie im Herbst resp. zu Beginn des Winters neuerdings auf und zwar stärker und länger als früher. Vom 3. Oktober bis 8. Dezember mußte der Unterricht eingestellt werden infolge Generalstreik und Grippe.»

Das Jahr 1921 brachte unserer Schule eine grundlegende Veränderung. Bis anhin schloß die Schule an die sechste Klasse der Primarschule an. Das Schulgesetz von 1911 erlaubte jedoch auch den Anschluß an die fünfte Klasse, was hauptsächlich im Hinblick auf eine bessere fremdsprachliche Ausbildung zu begrüßen war. Die Gemeindeversammlung sanktionierte diese Neuerung und wählte als dritten Lehrer Traugott Meyer von Aesch BL, Lehrer in Wenslingen, der jedoch nach einigen Jahren hiesiger Tätigkeit an die Sekundarschule Basel hinüber wechselte. An seine Stelle trat im Jahre 1931 Gottlieb Merz von Beinwil a. See.

Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg brachte unserer Ortschaft eine wesentliche Bevölkerungszunahme. Das Gebiet zwischen Dorf und Birs wurde durch die Weganlagen der Felderregulierung IV baulich erschlossen. Damit setzte eine rege Bautätigkeit, verbunden mit einer bedeutenden Bevölkerungszunahme, ein. Diese Veränderung brachte naturgemäß auch eine größere Frequenz unserer Schule. Im Jahre 1931 mußte die erste Klasse, im Jahre 1933 die zweite doppelt geführt werden. Dem Lehrerkollegium traten Hans Zwicky von Basel und Oskar Schäublin von Bennwil bei. Der steigenden Schülerzahl genügten natürlich die vorhandenen Schullokalitäten nicht mehr. Die sanitären Einrichtungen beider Schulhäuser — altes Schul- und Gemeindehaus bei der Kirche und Breiteschulhaus — mit ihren Aborten ohne Wasserspülung waren veraltet und nicht mehr zu verantworten. Die Renovation und die Ergänzungsbauten, durchgeführt im Jahre 1928, beseitigten diese Mißstände im Breiteschulhaus und schufen vermehrte Unterrichtsräume mit den notwendigen zweckdienlichen Einrichtungen. Im Jahre 1942 mußte auch die 3. Klasse in zwei Klassen aufgeteilt werden. Als sechster Lehrer amtiert seither Rudolf Häberlin von Illighausen.

Auch der zweite Weltkrieg verursachte viele Störungen im Schulbetrieb. Einquartierungen, militärische Dienstleistungen vieler Lehrer sowie Heizschwierigkeiten infolge Kohlenmangel brachten viele Einschränkungen. Wäh-

rend des Winters 1942/43 mußte sogar der Betrieb im Breiteschulhaus eingestellt und der gesamte Unterricht in das Hinterzweischulhaus verlegt werden.

Am 22. Dezember 1947 verschied an einem Schlaganfall kurz vor seiner Pensionierung Dr. Albert Fischli nach einer segensreichen Tätigkeit von nahezu 42 Jahren (1. September 1906—22. Dezember 1947). Der Verstorbene sollte nach den Bestimmungen des neuen Schulgesetzes im darauffolgenden Frühjahr in den Ruhestand treten. An seine Stelle wählte die Wahlbehörde — nunmehr Schulpflege und Erziehungsrat — aus einer Anzahl Bewerbern Joseph Baumann von Oberwil BL. Im Jahre 1946 gab sich unser Kanton ein neues Schulgesetz, das den heutigen Anforderungen auf dem Gebiet der Erziehung angepaßt ist. Dieses Gesetz brachte die schon längst verlangte Vereinheitlichung des Mittelschulwesens. Die bestehenden Bezirks- und Sekundarschulen wurden in Realschulen mit einheitlichem Lehrplan umgewandelt. Das neue Schulgesetz sieht für alle Realschulen die Schaffung einer vierten Klasse (9. Schuljahr) auf freiwilliger Basis vor. Der bestehende Lehrplan ist auch für eine vierklassige Realschule aufgestellt worden. Um die Frage der Errichtung einer solchen Klasse zu prüfen, lud die Lehrerschaft die Eltern sämtlicher Schüler der I.—III. Klasse zu einer Besprechung auf den 20. Juni 1949 ein. Auf Grund dieser Besprechung verpflichteten sich 12 Väter, ihre Kinder, jetzt Schüler der III. Klasse, noch ein weiteres Jahr freiwillig zur Schule zu schicken. Als minimaler Klassenbestand der zu gründenden vierten Klasse schrieb eine regierungsrätliche Verordnung acht Schüler vor. Nach Kenntnisnahme des Befundes der Besprechung beantragte die Schulpflege dem Gemeinderat einstimmig die Einführung einer vierten Klasse. Der Gemeinderat lehnte jedoch das Begehren wegen der zu kleinen Schülerzahl ab. Die Gemeindekommission befürwortete den Antrag der Schulpflege mehrheitlich. Am 28. Oktober 1949 beschloß die Gemeindeversammlung mit 93 gegen 56 Stimmen die Schaffung der fraglichen Klasse. Im Laufe des Schuljahres erhöhte sich die Zahl der Schüleranmeldungen auf 20. Da nach dem Schulgesetz für jede Klasse ein besonderer Lehrer amtieren muß, wurde die neugeschaffene Stelle zum Bewerb ausgeschrieben und aus einer Anzahl Bewerbern der math.-naturwissenschaftlichen Richtung nach durchgeführter Probelektion Rolf Hägler von Langenbruck gewählt mit Amtsantritt am 17. April 1950, dem Anfang des neuen Schuljahres. Seit dieser Wahl besteht der Lehrkörper der Realschule aus sieben Lehrkräften. Wie aus den vorstehenden Ausführungen ersichtlich ist, waren die Schulbehörden — insbesondere der seit 1939 amtierende Präsident der Schulpflege, Joh. Waldburger — und die Lehrerschaft je und je bemüht, die Schule so zu fördern, um den jeweiligen Anforderungen, welche an den Unterricht gestellt werden mußten, gerecht zu werden. Die gegenwärtigen neuen Verordnungen und behördlichen Weisungen suchen das Niveau der Schule zu heben. Durch die Verschärfung der Bedingungen der Aufnahmeprüfung ist die Möglichkeit geboten, Schüler, welche den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind, abzuweisen. Befähigten Schülern steht die Möglichkeit offen, sich durch den Besuch der verschiedenen Freifächer Englisch, Italienisch, Algebra und Latein auf höhere Schulen vorzubereiten. Um der Schule die Durchführung dieser Aufgabe noch zu erleichtern, sieht das bestehende Schulgesetz gymna-

sial geführte Klassen vor. Bei größerer Schülerzahl wird unsere Gemeinde auch diese Neuerung einführen und die Realschule in diesem Sinne ausbauen müssen. Möge das Schicksal bestimmen, daß unserer Schule auch im zweiten Teil unseres Jahrhunderts eine glückliche Entwicklung beschieden sei und sie weiterhin zum Segen und Nutzen der hiesigen Jugend wirken möge.

E. Dettwiler

1950 bis 1955

Die aufschlußreiche Geschichte der Muttenzer Realschule, verfaßt von Herrn E. Dettwiler, dem damaligen Reallehrer und Rektor, schließt mit dem April 1950. Darum soll hier eine kurzgefaßte Fortsetzung bis auf den heutigen Tag folgen.

Am 17. April 1950 trat der neugewählte 7. Reallehrer, Herr Rolf Haegler, sein Amt an. Drei Kollegen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung und vier von der sprachlich-historischen Fakultät teilten sich fortan in den Unterricht an den 7 Klassen mit insgesamt 134 Schülern, nämlich die Herren E. Dettwiler, Rektor, H. Zwicky, R. Haegler in der ersten Gruppe und G. Merz, O. Schäublin, R. Häberlin und J. Baumann in der zweiten.

Allgemein war man gespannt auf die Erfahrungen mit der neu geschaffenen 4. Klasse. Und man wurde nicht enttäuscht. Die Freiwilligkeit und die vielseitigeren Möglichkeiten in bezug auf Stoffauswahl und Arbeitsweise wirkten sich recht erfreulich aus. Als angenehme Nebenerscheinung zeigte es sich, daß in den dritten Klassen die übliche Schulmüdigkeit weniger hemmend als bisher auftrat. Den Mädchen bietet die 4. Realklasse den nicht zu unterschätzenden Vorteil, das obligatorische Haushaltungsjahr während der normalen Schulzeit zu absolvieren.

Anfangs April 1953 legte Herr Rektor E. Dettwiler nach rastloser und fruchtbarer Lehrtätigkeit während 43 Jahren das Zepter nieder, um in den verdienten Ruhestand zu treten. Stiller wurde nun sein Tageslauf, aber von Zeit zu Zeit kehrte er auf Anruf für einige Wochen in die Unruhe des Schulbetriebes zurück, um einen jungen, im Militärdienst weilenden Kollegen zu vertreten.

Die Lehrstelle des Zurückgetretenen übernahm am 20. April 1953 Herr Hanspeter Gyger von Basel. Inzwischen hatte die Schülerzahl stark zugenommen; sie steigt auch weiterhin an. Einige Zahlen mögen dies veranschaulichen:

April 1950 134 Schüler, April 1951 147 Schüler, April 1952 174 Schüler, April 1953 190 Schüler, April 1954 210 Schüler, April 1955 237 Schüler.

Der Sprung von 190 auf 210 Schüler macht es erklärlich, daß die Gemeindeversammlung vom 19. November 1953 auf Antrag der Schulpflege die 8. Lehrstelle beschloß. Am 31. März 1954 wurde Herr Rudolf Haas,

bisher Reallehrer in Reigoldswil, an die neu geschaffene Stelle gewählt, so daß zu Beginn des Schuljahres 1954/55 die 90 Erstkläßler auf 3 Parallelklassen verteilt werden konnten. Schon ein halbes Jahr später sah sich die Schulpflege durch die immer noch steigende Schülerzahl veranlaßt, auf kommenden Frühling wieder eine neue Reallehrerstelle, die 9., zu beantragen, was erfreulicherweise am 19. November 1954, auf den Tag genau ein Jahr nach der Schaffung der 8. Lehrstelle, von der Gemeindeversammlung zum Beschluß erhoben wurde. So führt denn ab April 1955 unsere Realschule je drei erste und drei zweite Klassen, zwei dritte und eine ungewohnt große vierte Klasse mit 32 Schülern. Als 9. Reallehrer wird am 1. Juli Herr Thomas Kuttler seine Arbeit an unserer Realschule aufnehmen, bis dahin vertreten durch Herrn Alt-Rektor Dettwiler.

Die oben angeführten Zahlen lassen erkennen, daß vom Frühling an 100 Schüler mehr als noch vor 5 Jahren die Realschule in Muttenz besuchen. Diese starke Frequenzsteigerung und der Umstand, daß aus stundenplan-technischen Gründen die 9 Klassen (bald dürften es auch 10 oder 11 werden) während einzelnen Stunden, wo sich die Schüler gleichzeitig auf mehrere Freifachklassen verteilen, 10 bis 12 Räume benötigen, lassen die in den letzten Jahren akut gewordene Raumknappheit deutlich in Erscheinung treten. Das neue Realschulhaus «Gründen» wird dieser nun ein Ende bereiten, wenigstens für die nächste Zeit.

Aus dem Schulleben der jüngsten Vergangenheit seien einige Ereignisse besonders hervorgehoben.

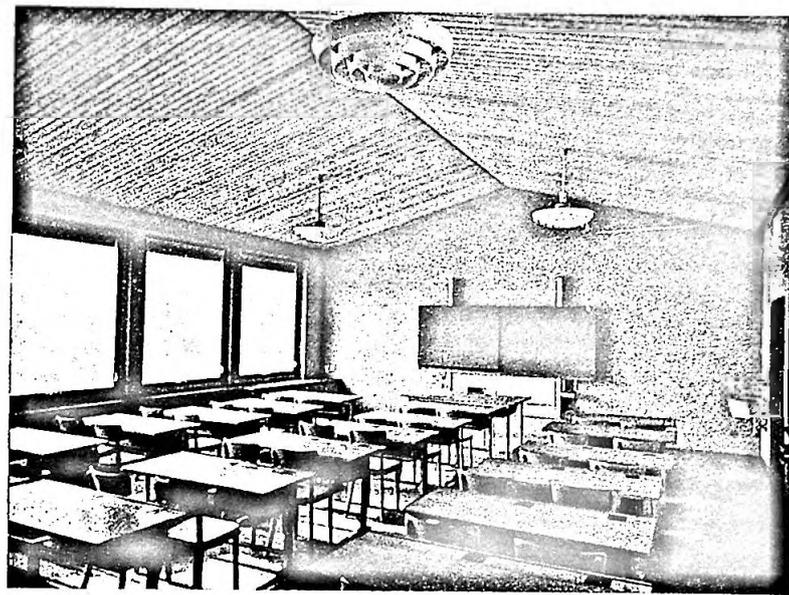
In den Fasnachtsferien des Jahres 1950 führte ein Kollege mit einer dritten Klasse (damals noch Abschlußklasse) ein Skilager im sonnen- und schneereichen Braunwald durch. Aus diesem wohl gelungenen Versuch hat sich das reguläre 7tägige Skilager der 4. Realklasse mit zwei Lehrkräften entwickelt. Gekocht wird von den Schülerinnen, eine praktische Anwendung des im Hauswirtschaftsunterricht Gelernten! Aber auch die Knaben beteiligen sich in ihrer Art an allerlei Hausarbeiten. Und der Sinn dieser von Kanton und Gemeinde finanziell unterstützten Unternehmung? Gesundheitliche Stärkung, körperliche Ertüchtigung, das Gemeinschaftserlebnis, «der Höhepunkt der 4. Klasse», im Urteil der begeisterten Buben und Mädchen.

Um den Schülern die Teilnahme am Skilager, an Schulreisen und Exkursionen zu erleichtern, wird seit 1953 jährlich eine Papiersammlung im Dorf durchgeführt. In fröhlichem Wettstreit messen sich die Klassen im Sammeln auf die praktischste und ergiebigste Weise.

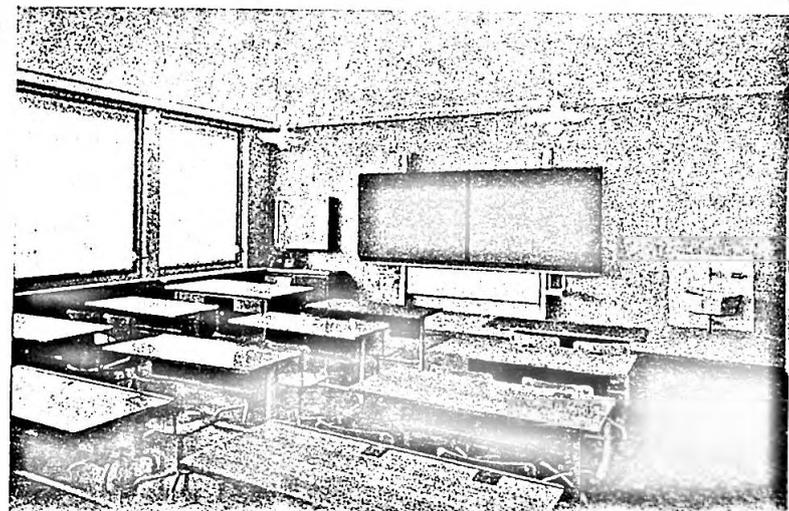
Im Rahmen der geographisch-historischen Exkursionen hatte das Jahr 1952 etwas Neuartiges gebracht. Die 4. Klasse war zum ersten Mal während zwei Tagen ins Ausland gereist. Und zwar nach China! Allerdings nur ins «Badische China», worunter die überaus interessante Gegend des Kaiserstuhls zwischen Alt-Breisach und Freiburg im Breisgau zu verstehen ist. Charakteristische Landschaften, großartige Kunst- und Bauwerke, fremde Menschen, unheimliche Ruinenquartiere in den genannten Städten, das waren wohl eindruckliche Erlebnisse für die jungen Reisenden.

Doch nicht nur in der Ferne soll der Schüler Schönes und Staunenswertes erwarten — nein, auch in seinem eigenen Heimatdorf und dessen Umgebung

Klassenzimmer der Primarschule



Klassenzimmer der Realschule



wird er, wenn er nur offene Augen hat und durch Kenner daraufgeführt wird, Interessantem und Wunderbarem in Fülle begegnen, seien es die geheimnisvollen Flämmchen über dem Rothallenweiherchen oder das Wunderwerk in einem seziierten Fischkörper. Nicht umsonst wird von den Viertkläßlern das neu eingeführte Freifach Biologie mit Begeisterung besucht.

Die besten Zeichner aus allen Klassen bilden zusammen die Freizeichenklasse, wo sie in die verschiedensten Techniken der Zeichenkunst eingeführt werden und mehr als im üblichen Klassenverband ihren persönlichen Neigungen entsprechend sich betätigen können. Auf kleinen Exkursionen, wo zu im Rucksack neben dem Proviant auch das Zeichenmaterial mitgenommen wird, sollen den jungen Kunstbeflissenen die Augen geöffnet werden für die Schönheiten in der Natur und an Menschenwerken.

Mit wachen Sinnen, zugleich unter Anspannung aller körperlichen Kräfte durch das schöne Baselbiet zu streifen, das verlangt der basellandschaftliche Orientierungslauf. Zahlreiche Knaben- und Mädchengruppen unserer Schule beteiligten sich begeistert und teilweise recht erfolgreich daran. Körperliche und geistige Konzentration, Findigkeit und Kameradschaftlichkeit kommen in diesem fröhlichen Wettstreit auf das Schönste zur Geltung.

Solche lustbetonte Erlebnisse außerhalb der Schulstube sind heutigentags um so mehr zu schätzen, als das Schulkind unserer Zeit oft allzusehr in den straffen Rhythmus des modernen Schullebens eingespannt ist. Halten wir es darum mit J. P. Hebels Wahlspruch: «Ne Freudestund isch nit verwehrt; me gnießt mit Dank, was Gott bischert. Me trinkt e frische, frohe Muet, un druf schmeckt wider s'Schaffe guet.»

Eine Feierstunde eigener Art genossen kürzlich die rund 200 Realschüler, zusammengedrängt in zwei Schulstuben, indem sie eine ergreifende Schulfunksendung aus Anlaß von Albert Schweitzers 80. Geburtstag in lautloser Stille anhörten. (Der Singsaal im Gründenschulhaus wird die Abhaltung derartiger Veranstaltungen der ganzen Schule erleichtern!). Daß der Schüler neben alten oder modernen Sprachen auch mit der eigentlichen «Weltsprache», wir meinen die Musik, vertraut werde, muß stets ein rechtes Anliegen der Schule sein. In diesem Sinne wären die von den Schülern geschätzten Besuche musikalischer Vortragsstunden an der Basler Musik-Akademie oder im privaten Musikzimmer einer unserer hiesigen Klavierlehrerinnen zu werten.

Wir alle, Behörden, Gemeinde, Kirche und Lehrerschaft sind Sucher; wir planen und arbeiten an der großen, alten und immer wieder neuen Aufgabe der Erziehung unserer Jugend. Das rechte Gelingen aber dürfen wir getrost dem Einen überlassen, der alles lenkt und regiert.

«Deine Zeit und alle Zeit liegt in Gottes Händen». (Alex. Schröder)

H. Zwicky-Hartmann

Am Bau beteiligte Firmen

Architektur und Bauleitung
G. Belussi und R. Tschudin, Architekten SIA

Ingenieurarbeiten	H. C. Humbel, Ingenieur SIA
Sanitäre Anlagen	Alex Benz, Ingenieur, Basel
Gärtnerische Gestaltung	G. u. P. Ammann, Gartenarchitekt BSG
Erdarbeiten	Luigi Menini, Basel Otto Hunziker & Co., MuttENZ
Maurerarbeiten	Basler Baugesellschaft, Basel Edmond Jourdan, MuttENZ Hans Jourdan, MuttENZ
Kunststeinarbeiten	Beton Christen AG, MuttENZ A. Marelli, MuttENZ
Zimmerarbeiten	Nielsen-Bohny & Co., Basel F. & H. Müller, MuttENZ Gebrüder Wöhrle, MuttENZ
Eisenkonstruktion	Eisenbau AG, Basel A. Suter, Basel
Spenglerarbeiten	E. Häusermann, MuttENZ H. Jauslin, MuttENZ W. Vogel, MuttENZ

